

HAFENCITY ZEITUNG

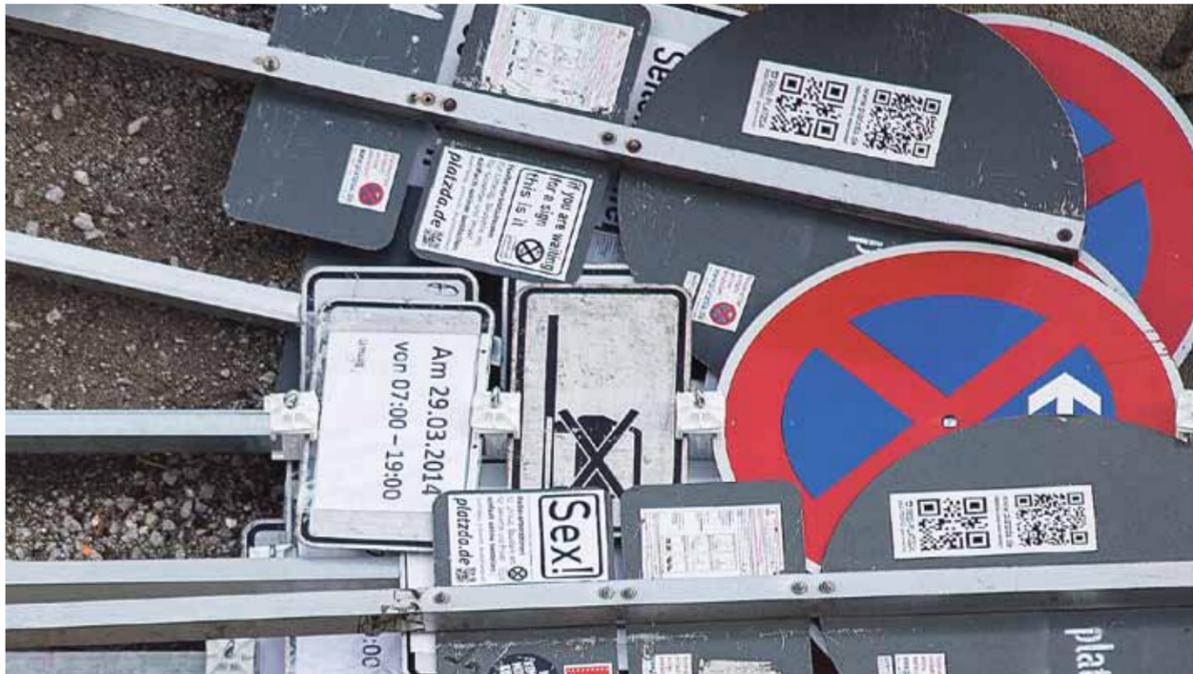
► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 4 | 1. April 2014 | 6. Jahrgang

Bühne frei für frisches Blech

In der Kulisse ist der Sommer schon eingekehrt – Die HafenCity als Autostadt



Die Sperrschilde liegen schon bereit (Foto: MK)

► Zwei Tage nach dem meteorologischen Frühlingsanfang hatten einige Bäume am Kaiserkai bereits so viele Blätter wie sonst im Hochsommer. Entgegen anderslautender Gerüchte handelt es sich nicht um Aktivitäten der Anwohner zum Wettbewerb „unser Dorf soll schöner werden“ und auch nicht um Maßnahmen der HafenCity Hamburg GmbH, die den Klagen vieler Besucher, wonach der Stadtteil seelenlos sei und kein Grün habe, etwas entgegensetzen will.

Des Rätsels Lösung: Am Kaiserkai wird wieder gedreht. Dafür werden akribisch Plastikblätter an den Bäumen angebracht. Eine Aktion, die angesichts des weltweiten Problems mit Plastikmüll wenig nachhaltig erscheint. Umso nachhaltiger der Star der Dreharbeiten: Der BMW i3 – das neue Elektroauto und Hoffnungsträger des bayrischen Autobauers. Der nachhaltige Stadtteil schmückt sich mit dem nachhaltigen Automobil – oder ist es doch eher umgekehrt? Es ist nicht immer eindeutig was hier zuerst existierte: Henne oder Ei?

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 5

Penthouse
zu verkaufen

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



Am Kaiserkai 26

Blütezeit für die
Vermarktung Ihrer
Immobilie!

www.engelvoelkers.com/alster-elbe

ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 040 360 99 69 0

CINNAMON
TOWER HAFENCITY HAMBURG



HAMBURG IST REIF
FÜR NEUE SUPERLATIVE.

EIN PROJEKT VON



Groß & Partner

EXKLUSIVE VERMARKTUNG DURCH

DAHLER & COMPANY
PROJEKT MARKETING

Das Überseequartier in der HafenCity ist geprägt von modernster Architektur und höchster Lebensqualität. In seinem Herzen, direkt am Überseeboulevard, entsteht jetzt ein Gebäude, für das neue Superlative gefunden werden müssen: Der Cinnamon Tower. Mit rund 130 m² bis 300 m² Wohnfläche ist der Turm mit seinen Domizilen absolut herausragend. Denn jede der Eigentumswohnungen ist ein Unikat, das hinsichtlich Exklusivität und Wohnkomfort in Hamburg seinesgleichen sucht. Doch nichts ist luxuriöser als der Blick über Elbe und HafenCity. Der Cinnamon Tower legt Ihnen ganz Hamburg zu Füßen.

040_41343188 | cinnamon@dahlercompany.de | cinnamon-tower.de | dahlercompany.de

Sie suchen eine Steuerberaterin?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten.
Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen,
Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen,
Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung.
Wir beraten Sie selbstverständlich auch zu den Voraussetzungen
einer wirksamen Selbstanzeige und den Bedingungen, die zur
Straffreiheit führen. Natürlich begleiten wir Sie ebenfalls im
Rahmen Ihrer Unternehmensnachfolge.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.ChristineHeine.de

Am Kaiserkai 10, 20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670, F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de



EDITORIAL

Vom Winde verweht

Richtet man die Aufmerksamkeit mal nach oben auf die Fassaden der Häuser, bemerkt man – manchmal schon beim ersten Besuch, manchmal aber auch erst nach Jahren – ein weiteres Defizit in der Architektur der neuen Stadtteils: Es geht es um die Balkone unter den Aspekten praktische Nutzbarkeit und lebendige Ausstrahlung. Ich lebe seit sieben Jahren in der HafenCity und habe das Glück das meine Wohnung eine Loggia mit Südwest-Ausrichtung mit Einblick hat. Glück und Pech zugleich, denn die Hauptwindrichtung in den letzten Jahren zeigt direkt in die Loggia. Immerhin wird der Wind ein wenig gedämpft durch die vorgelagerten Gebäude. Trotzdem schlägt Regen manchmal mannhoch an das fast zwei Meter dahinterliegende Wohnzimmerfenster. Durch die Glasbalustrade sind Pflanzen auf der Loggia glücklicherweise aber einigermaßen geschützt. Die Mehrzahl meiner Nachbarn in der HafenCity haben nicht einmal dieses Glück. Da sieht man Balkone die, ungeschützt zu allen Seiten, nur aus Glas bestehen, Balkone die sich mitten im tückischen Spiel der Natur befinden. Häufig sind diese Balkone leer – aus zweierlei Gründen: Zum einen müssen die Bewohner damit rechnen, das Hab und Gut Wind und Wetter ausgesetzt sind und sich gelegentlich auf Nimmerwiedersehen verabschieden, zum anderen muss ein solcher Balkon immer aufgeräumt sein wenn man sich nicht den Unwillen der Nachbarn zuziehen möchte. Die Folge: Der Eindruck der Unbelebtheit der HafenCity wird noch verstärkt durch sterile Balkone. Im Architektenwettbewerb sah alles noch toll aus, in der Praxis müssen plötzlich alle Gegenstände am Boden festgebolt werden – wie im Marco-Polo-Tower – will man nicht Nachbarn und Passanten durch umherfliegende Balkonmöbel gefährden. Wollte man tatsächlich einmal Wäsche statt im Trockner in der frischen Brise und Frühlingssonne trocknen, hätte man sie schnell über die gesamte HafenCity verteilt wieder einsammeln müssen. Wäsche auf dem Balkon? Iiih, wie spießig? Beileibe nicht. Dieselben Menschen, die sich zuhause darüber lustig machen, fahren in den Urlaub in den Süden und freuen sich wie Bolle über die lebendigen und pittoresken Straßenszenen in Italien, wo die Wäsche quer über die Straße gespannt munter im Wind flattert und so zur Atmosphäre dort beiträgt. Nun mag man im Angesicht der Schiffsabgabe im Hafen Zweifel an der Sinnhaftigkeit von Wäsche im Freien haben, es geht hier auch mehr um die generelle Gestaltung der Balkone und Loggien, die am Menschen und am Ort vorbeigehen. Kleine Details, wie ein Balkonschrank, erleichtern hier das Leben. Lernpotential für Stadtplaner und Architekten!

Viel Vergnügen beim Lesen!



HSH Nordbank Run 2014 in der HafenCity

ANZEIGE

Gewinnen Sie eine Reise mit der Queen Mary 2



... und los! Mit Kollegen, Freunden und Familie – hier laufen nur Sieger (Foto: Wilfried Witters Sport-Press-Fotos)



Hauptpreis: Eine Reise mit der Queen Mary 2 für zwei Personen (Foto: Cunard Line)

Am Sonnabend, den 21. Juni schnürt Hamburg die Laufschuhe für den HSH Nordbank Run in der HafenCity. Dann steht wieder das Engagement für die Abendblatt-Initiative „Kinder helfen Kindern“ und das Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund. Mehr als 250 Teams und 7.000 Teilnehmer sind schon für Norddeutschlands größten Wohltätigkeitslauf gemeldet um mit Arbeitskollegen, der Familie und Freunden vier Kilometer sportlich, maritimes Sightseeing zu erleben.

Ein Team besteht aus mindestens zehn Läufern, eine Startnummer für den HSH Nordbank Run kostet je nach Teamgröße 15 bis 20 Euro. Darin enthalten sind: Startnummer, Teamchef-Cap, moderierter Start für jedes Team, Finisher-T-Shirt, Hafenrundfahrt mit einem Salonschiff, HVV-Ticket für den Gesamtbereich inkl. Schnellbus, Online-Urkunde und die Spende für „Kinder helfen Kindern“. Zudem dürfen sich alle Teamchefs auf ein Gewinnspiel mit tollen Preisen freuen. Die Cunard Line feiert in diesem Jahr „10 Jahre Hamburg

und die Queen Mary 2“ und spendiert als Hauptpreis eine Reise für zwei Personen in einer Balkonkabine von Hamburg nach Southampton, inklusive Rückflug von London. Beim HSH Nordbank Run 2013 gingen 21.162 Teilnehmer an den Start. Die Zahl der Teams hat sich von 55 im Premierenjahr auf zuletzt 789 gesteigert. Diese stetig gewachsene Begeisterung machte den Lauf zu der Traditionsveranstaltung in Hamburgs jungem Stadtteil. Vom Startgeld jedes gemeldeten Teilnehmers gehen sechs

Euro sowie weitere zehn Euro pro Team in den Spendentopf. Die Unterstützung für „Kinder helfen Kindern“ summierte sich so in den Jahren auf über 1.000.000 Euro. Mit dem Geld wurde im Rahmen der Aktion „Kids in die Clubs“ (www.kids-in-die-clubs.de) bis heute über 9.300 Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwächer gestellten Familien Sport im Verein ermöglicht.

Anmeldungen sind bis zum 27. Mai 2014 unter www.hsh-nordbank-run.de möglich.

Wände verzaubert

ANZEIGE

Zeit für Tapetenwechsel

„Ich brauch Tapetenwechsel“ sang schon Hildegard Knef, bei ihr hatte es aber nichts mit den Wänden in ihrer Wohnung zu tun. Langweilige Wände sind out, Tapeten wieder auf dem Vormarsch. Dabei haben die In-Tapeten nichts mehr mit den langweiligen Raufasertapeten der Vergangenheit zu tun. Edle und qualitativ hochwertige Materialien an der Wand sind der Trend und schaffen neben einem komfortablem Raumklima auch visuelle und haptische Erlebnisräume, die man so nicht in Wohnungen gewohnt war. Mit JAB Anstoetz haben Christian Krüger und Sandra Stelter von Wagener Raumausstattung einen sehr facettenreichen Partner. Neben den meist schon bekannten Stoffserien können eine ganze Reihe von Marken viele weitere Einrichtungsthemen abdecken. Und natürlich ist da auch das passende für das Frühjahrsthema Tapeten dabei. Mit Chivasso hat sich JAB einen renommierten niederländischen Tapetendesigner an Bord geholt, der mit seinen drei Produktlinien Chivasso, Carlucci di Chivasso und Easy by Chivasso junges Design und klassische Edeltapeten vereint. Die Designer von Chivasso bringen jedes Jahr zwei neue Kollektionen heraus und bleiben damit immer aktuell und dem Zeitgeist verbunden. Gleichzeitig sind die Tapeten immer auch zeitlos, so das



Sehen und Fühlen: Bei Wagener gibt es die gesamte Chivasso Serie

ein wachsendes Sortiment dem Team von Wagener Raumausstattung zur Verfügung steht. Chivasso wurde 1991 von Richard Schutte und seiner Frau Ellen Steentjes gegründet. Beide machten die Marke durch ihr geschmackvolles Design weltweit schnell bekannt, schon 1999 meldete sich JAB Anstoetz mit einem Kooperationsangebot bei den beiden. Seit dem Jahr 2000 ist JAB Mehrheitseigner bei Chivasso und ergänzt damit das Konzernportfolio um Tapetendesign der es im wahrsten

Sinne des Wortes in sich hat. Neben klassischen Materialien wie Seide, Leinen und Baumwolle in warmen Tönen, kommen auch Metallic-Effekte und Stickereien zum Einsatz, mit verschiedenen Texturen und Strukturen die jede der mit ihr tapezierten Wände zu einem Unikat und Erlebnis machen. Haptik ist das Stichwort: Man muss die Tapeten mal in der Hand gehabt haben, um den Unterschied zu aus der Mode gekommenen Raufasertapete festzustellen. Zwischen ihr und

den Tapeten von Chivasso liegen Welten – und Jahrzehnte. Bei Wagener Raumausstattung sind die Kollektionen für die HafenCity aber näher als man denkt und ein Besuch zum Ansehen und Fühlen lohnt sich. MK

wagener raumausstattung
Wagener Raumausstattung
Am Sandtörpark 10
Weitere Informationen
finden Sie im Internet unter
wagener-raumausstattung.de



Kühne, Grube und der ganze Hafen

Klaus Schümanns fünfter Hafenempfang im Maritimen Museum

Bahnchef Rüdiger Grube auf dem Hafenempfang (Foto: MK)

Bereits zum fünften Mal fand der Hamburger Hafenempfang im Internationalen Maritimen Museum statt – ein kleines Jubiläum und ein Zeichen dafür dass die Veranstaltung im Herzen der Hafenvirtschaft angekommen ist. Dass dies so ist, ist im wesentlichen der Verdienst zweier Männer: Klaus Schümann und Peter Tamm. Die beiden gut vernetzten Hamburger konnten von Anfang an die richtigen Drähte ziehen und einen Event etablieren der eine Mischung zwischen entspanntem Come-Together und Arbeitessen ist – und ganz ohne die sonst übliche Kicher-C-Prominenz auskommt. Die offizielle Lesart, die Bedeutung des Hafens als Schwerkraft der Hansestadt zu befördern, klingt ganz honorig, für die allermeisten Gäste auf der Veranstaltung muss das aber nicht extra erwähnt werden – das weiß die anwesende Hafenvirtschaft aber so oder so. Ein Faktor, den der zweite Redner – Klaus-Michael Kühne – möglicherweise bei

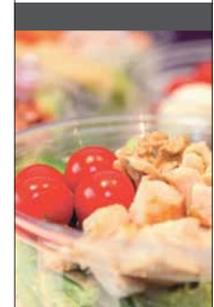
»Die meiste Aufmerksamkeit erntete Klaus-Michael Kühne für seinen Schlußsatz, in dem er Werder Bremen eher den Abstieg aus der Bundesliga prophezeite als dem HSV – mögen seine Worte der Mannschaft und dem Trainer Anreiz genug sein sie wahr werden zu lassen. Ansonsten galt eher: Mein Haus, mein Auto, meine Schiffe ... «

seinem Vortrag wohl übersehen hatte. Den meisten Anwesenden dürfte das Wirken des Mehrheitseigners von Kühne & Nagel wohl bekannt sein und so könnte man denken, dass seine Worte eher in Richtung des zweiten Redners gingen: Bahnchef Rüdiger Grube, der ordentlich für die – Kühnes

Meinung nach – schlechte Infrastrukturplanung der Bahn einstecken musste. Nicht jeder der Zuhörer hörte da noch mit voller Aufmerksamkeit zu, ist man doch sonst eher kurzweiligere Reden der Hafenredner gewöhnt – wie auf allen Veranstaltungen von Klaus Schümann.

Erstmals wurde dieses Jahr im Zusammenhang des Empfangs ein neu gestifteter Preis verliehen. Mit dem Hamburger Kompass werden innovative Ideen aus Hamburg für die maritime Welt, die wissenschaftlich erarbeitet wurden und in Arbeiten, Projekten, Modellen oder dergleichen theoretisch

oder praktisch dargestellt sind, ausgezeichnet. Der KOMPASS soll ab jetzt jährlich auf dem Hamburger Hafen Empfang im Internationalen Maritimen Museum Hamburg verliehen werden. Die jeweils besten drei Ideen erhalten Geldpreise von 3.000 Euro, 2.000 Euro und 1.000 Euro. Gestiftet worden ist der Preis von der Schimann Gruppe, Blohm+Voss, sowie von der Vattenfall GmbH und der Navis AG. Der diesjährige Träger des ersten Preises, Henrik Dankowski, wurde von Herbert Aly von Blohm & Voss Shipyards für seine Arbeit über „Ein schnelles und explizites Verfahren zur Simulation von Flutungs- und Sinkvorgängen von Schiffen“ ausgezeichnet. Neben all den Vertretern der Hafenvirtschaft gab es dann aber doch noch ein wenig schillernde Prominenz im sonst so maritimen Kaispeicher B: Katja Suding und Wolfgang Kubicki mischten sich unters Hafenvolk und versuchten die sinkende Fahne der FDP in Hamburg hochzuhalten. MK



So schmecken Vitamine

salateundsmoothies.de

Überseeboulevard in der HafenCity

dänische delikatessen.
deftige HotDogs, Kaffee und Cappuccino, und Softeis
J. BARBOVEN
In der hafencity am kaiserkaai 59a uferpromenade 0176-21 53 42 67
miss sofie www.misssofie.eu

LEBEN

- ▶ Markttag im Grasbrookpark | Seite 6
- ▶ Stille Nächte, frohe Feste | Seite 7
- ▶ Gute Aussicht für das Brügerforum | Seite 8

Auf's Wasser, marsch

Mit Würstchen, Drehleiter und Tombola zum 825. Hafengeburtstag



▶ Der Stand der Hamburger Feuerwehr auf dem Gelände des Hanseatic Trade Centers an der Kehrwiederspitze ist seit Jahren eine Institution auf dem Hafengeburtstag. Was vor Jahren als Initiative einiger Kollegen mit drei kleinen Grills begann, entwickelte sich zur ehrenamtlichen Tätigkeit der gesamten Mannschaft der Zweiten Wachabteilung von der Feuer- und Rettungswache Innenstadt an der Admiralitätsstraße. Mit dem Erlös aus der Tombola, zu der Hamburger Unternehmen beitragen können, und mit dem Verkauf von Chili con Carne, Würstchen und Getränken unterstützen die Feuerwehrleute die Arbeit des Kinderhospiz Sternbrücke. Vom 9. bis 11. Mai verfolgen die Retter ein hohes Ziel: Sie wollen die Rekordsumme des letztjährigen viertägigen Hafengeburtstages in drei Tagen sammeln.

„Wir bieten nicht nur einen Grill- und Getränkestand an. Auf unserer Drehleiter, die wir bis zu 25 Meter ausfahren, können auch in diesem Jahr Besucher des Hafengeburtstages gegen eine Spende, den Ausblick genießen“,

erzählt Brandamtmann Jörg Klatt, „und sich fotografieren lassen. Im letzten Jahr hat der Verkauf der Fotos erheblich zum Spendenrekord beigetragen.“ Das ehrenamtliche Engagement der rund 25 Feuerwehrleute wäre ohne die Unterstützung der Behördenleitung und der Akademie, die für eine Verstärkung der Wache sorgen, nicht machbar, gibt der Organisator zu. Insgesamt lässt sich der Stand aber nur deswegen betreiben, weil die gesamte Wachabteilung ihre Freizeit an diesen Tagen einsetzt und dieses von den Familien mitgetragen wird. Unterstützt werden die Helfer auch von den vielen Sponsoren, die Preise für die Tombola bereitstellen. „In diesem Jahr wird der Stand – der uns kostenlos zur Verfügung gestellt wird – noch besser erreichbar sein“, freut sich Jörg Klatt. ■ CF

Kontakt für interessierte Sponsoren:
Jörg Klatt, Feuer und Rettungswache Innenstadt
Admiralitätsstraße
Tel.: 040-428 51-11 02
E-Mail: Joerg.Klatt@Feuerwehr.Hamburg.de

Foto: Michael Klessmann

Mut für Neubeginn

Wege aus Bournout und Depression

Endlich wieder im Einklang mit sich selber sein. Passen Ihre alten Ziele und Gewohnheiten noch in diese Gegenwart und Zukunft? Psychische Belastungen und Stress sind anerkannte Hauptursachen für Burnout-bedingte Arbeitsunfähigkeit, Depressionen und Früh-Verrentung. Fehlende Anerkennung, ständige Erreichbarkeit, familiäre Konflikte, Schicksalsschläge wie der Verlust eines geliebten Menschen. Es gibt viele Ursachen für seelische und körperliche Erkrankungen. Die Heilpraktikerin Renate Lappe kombiniert individuell

für jeden Patienten/Klienten abgestimmte Methoden: resource- und lösungsfokussierten Kurzzeittherapie, systemische Aufstellungsarbeit im Einzel-Setting, therapeutische Hypnose, sowie Malen und therapeutisches Malen. Renate Lappe nimmt sich Zeit, begleitet Menschen in beruflichen und privaten Lebenskrisen, hilft Kraft und Mut für neue Wege zu finden. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.raucherentwöhnung-hamburg.de oder telefonisch unter 040-68 91 99 24.



Balance, (Acryl) auf Linwand

Praxis & Atelier
Renate Lappe
Bei den Mühlen 78
20457 Hamburg

ANZEIGE

Mehr Lebensqualität durch schöne und gesunde Zähne

Dr. Golman von Rimon garantiert Wohlbefinden durch regelmäßige Prophylaxe und Pflege

Seit März 2012 leitet Frau Dr. Golman das Zahnärztliche Kompetenzteam VON RIMON & REICHE in der Hafencity. In einem Gespräch mit dem früheren NDR-Fernseh-Moderator, Rainer Koppke, erklärt die Wahl-Hamburgerin, warum sie in die Offensive geht, was sie den Patienten vermitteln möchte und warum Perfektion wichtig ist.



Frau Dr. von Rimon, Leiterin des Zahnärztlichen Kompetenzteams VON RIMON & REICHE.

Frau von Rimon, Ihre Praxis am Großen Grasbrook in der Hafencity bietet nicht nur modernsten Komfort, Sie geben auch 10 Jahre Garantie auf Zahnersatz und Implantate. Was steckt hinter dieser Offensive? Unabhängig davon, dass gute Argumente und gute Angebote immer auch ein Stück Eigenwerbung darstellen, ist es mir wichtig, den Patienten zu vermitteln, dass das größte gesundheitliche Risiko darin liegt, nichts zu tun. Das ist die eigentliche Bot-

schaft. Die 10jährige Garantie auf Zahnersatz und Implantate ist ein kompromissloses Qualitätsversprechen. Voraussetzung ist natürlich, dass der Patient „mitspielt“ und regelmäßig zur Prophylaxe zu uns kommt. Sie betonen immer wieder, dass die Zahnmedizin ein ausgesprochen emotionales Geschäft ist. Wie ist das zu verstehen? Leidenschaft und Freude am Beruf müssen vor, während und nach der Behandlung spürbar sein. Emotional bedeutet aber auch, dass es zu unseren Aufgaben gehört, sowohl Privatpatienten als auch Patienten der gesetzlichen Krankenkassen davon zu überzeugen, dass es sich lohnt, in die Gesundheit zu investieren. Andere dürfen billiger sein, aber keiner darf besser sein. Das ist unser Anspruch. Und das möchten wir vermitteln. Perfektion ist Ihnen wichtig. Ist das der Schlüssel zum Erfolg für das Zahnärztliche Kompetenzteam?

Perfektion ist in allen Lebensbereichen erforderlich, wenn man Erfolg haben will. Anders geht es nicht. Das wissen auch meine Assistentinnen. Darum sind sie bei uns. Geht nicht, gibt es nicht. Es gibt immer eine Lösung. Das ist unsere Stärke. Vielen Dank für das Gespräch. Wir freuen uns auf das nächste Interview in der Juni-Ausgabe der Hafencity-Zeitung. RAINER KOPPKE

Das Großstadttrevier

Das Polizeikommissariat 14 in der Caffamacherreihe zeigt Präsenz in der Hafencity

▶ Das PK 14 ist mit seinen circa 200 Mitarbeitern – darunter allein 100 Polizisten im Vier-schichtendienst – das Revier der „kurzen Wege“ und wegen der vielen Anfahrten und der kurzen Fahrzeiten auch eines der Reviere mit dem höchsten Verschleiß an und von Peterwagen in Hamburg. An der Spitze dieses sowie der angrenzenden Kommissariate steht seit 2013 Polizeidirektor Morten Struve. Struve, der die Übersicht über die Sicherheitslage der Hamburger Innenstadt, St. Georg und St. Pauli hat, ist auch der Chef der Stadtteipolizisten und der Zivilfahnder; seine Leute des PK 14 besetzen auch die Polizei-Außenstelle am Meißberg, sorgen für Sicherheit im Straßjustizgebäude und im Hamburger Rathaus und beherbergen die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle, in der Einbruchhörer und solche, die es gar nicht erst werden wollen, beraten werden.

„Wir nehmen uns der Probleme der Bürger an“ erzählt Morten Struve, der seit 33 Jahren Polizist ist „und dazu gehört auch, dass wir als Polizei Präsenz zeigen“. In der Spitze sind in der Hamburger Innenstadt 5 Peterwagen im Einsatz. „Natürlich haben akute Fälle absolute Priorität. Im Jahr haben wir über 20.000 Einsätze“ bestätigt er „aber sofern wir freie Kapazitäten haben, machen unsere Peterwagen zusätzliche verdachtsunabhängige Fahrten durch die Stadtteile. Hierdurch stellen wir sicher, dass wir – auch vorbeugend – wahrgenommen werden.“ Und tatsächlich sind in der Hafencity – ein Stadtteil mit absolut niedrigen Kriminalitätsquoten – häufig Peterwagen zu sehen und selbst die Reiterstaff-

angezeigt werden“ betont Bernd Steffen, der Polizeioberkommissar, der seit Jahren als Stadtteipolizist fast täglich in der Hafencity unterwegs ist und mit Bewohnern und Gewerbetreibenden viele Gespräche führt. Seine Aufgabe besteht neben der Präsenz im Stadtteil auch in der Prävention von Straftaten und nicht selten erkennt sein geschulter Blick im Vorbeigehen Schwachstellen an den Hauseingangstüren, die von potentiellen Einbrechern als „Einladung“ verstanden werden können. „Aus einer offenen gemeinschaftlichen Hauseingangstür in einem Bürogebäude, können sehr schnell diverse Büroeinbrüche werden“ so Steffen „denn innerhalb des Gebäudes können die Täter ungehindert die jeweiligen Zugangstüren überwinden. Die Frage „was ein Stadtteil für Einbrecher besonders interessant macht“ kann das Gespräch mit Struve und Steffen auch nicht abschließend klären. Ein Erfolgsfaktor in der Vermeidung von Kriminalität ist aus Sicht von Morten Struve aber eindeutig die Aufmerksamkeit der Nachbarn. Und so stellt sich die Frage, wie viele der 91 gemeldeten Fahrraddiebstahle im letzten Jahr in der Hafencity mit ein bisschen Aufmerksamkeit hätten vermieden werden können. ■ CF

Der Udel kommt heute in Zivil

fel der Polizei ist ab und zu hier unterwegs. Sehr erfolgreich aber für den „Normalbürger“ nicht erkennbar, sind die Zivilfahnder des PK 14. Viele Fälle können nur durch die Ermittlungen dieser „unsichtbaren“ Beamten gelöst werden. Über deren Einsatz entscheidet das Polizeikommissariat nach den täglichen und wöchentlichen Lagebesprechungen oder aufgrund von Erkenntnissen, die im Kriminalitätslagezentrum des Landeskriminalamtes zusammen laufen. „Wir können nur dann gezielt aktiv werden, wenn die Straftaten auch unverzüglich

▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

Bühne frei für frisches Blech

Wer die automobilen Wunschprojektionen in der Werbung der vergangenen Monate Revue passieren lässt wird überrascht sein: Kaum eine Automarke die nicht in der Hafencity und Speicherstadt gedreht hätte. Die Hafencity als Fokus mobiler Fantasien der Werbewirtschaft – Und Hamburger Behörden als ihre Erfüllungsgehilfen. Immerhin hat die Kritik an den ständigen Dreharbeiten jetzt auch einen positiven Aspekt für die Bewohner der Hafencity. Mit der zentralen Stelle für die Vergabe von Drehgenehmigungen und Statistenrollen im Kultusministerium der Hafencity wurde jetzt vereinbart das alle Bewohner eines Straßenzuges bei Dreharbeiten jeweils die übliche Entschädigung für Statisten erhalten sollen. Inter-

essenten für die Entschädigung sollen sich jeweils beim zuständigen Betreuer des drehenden Filmteams melden. Die künstlichen grünen Blätter an den Bäumen haben im Übrigen bei den Zuständigen Stadtplanern bei der Stadt und der Hafencity eine ganze Kette von Ideen ausgelöst. Bei dem durchgängigen Ersatz von echten durch künstliche Bäume können eine Menge Kosten eingespart werden und die Hafencity ganzjährig als besonders grüner Stadtteil präsentiert werden. Die Verantwortlichen Stellen der Stadt haben daher den verantwortlichen Set-Designer der Dreharbeiten als Berater bei dem anstehenden Austausch der Bäume engagiert. Eine immergrüne Hafencity als das ultimative Stadtmarketing. ■ CF/MK



Dekorativ begrünte Scheinwerfer (Foto: MK)

SPORTPERLE
HAMBURG

Erstklassige Funktionalität. Hervorragende Qualität. Attraktives Design. Genau das verstehen wir unter multifunktionaler Bekleidung.

Egal ob zum Laufen, Golfen, Skaten, Schwimmen oder Radfahren – bei uns in der Sportperle findet Ihr für alle Sport-, Outdoor- und Freizeitaktivitäten genau das richtige Outfit. Einfach mal vorbeischaun und beraten lassen.

Überseeboulevard 1 • Hafencity • www.sportperle.de • T: 040 - 39 78 14

Von der Piste auf den Golfplatz

Das Team der Sportperle startet ins Frühjahr



Peter Stoczek (li) und Georg Bakos finden für jede Sportart das richtige Outfit. (Foto: Marc Säger)

► Was machen Skifahrer eigentlich im Sommer? Die Sonne genießen und vom Tiefschnee träumen? Die Ski-Profis Peter Stoczek und Georg Bakos von der Sportperle haben sich etwas anderes ausgedacht: Norddeutschlands Mekka für Ski-Begeisterte verwandelt sich zum Ende der Skisaison und mit dem Start des Frühjahrs in ein Fachgeschäft für Laufsport, Golf, Inlineskating und viele weitere Sportarten. Wer zum Beispiel einen hochwertigen Laufschuh sucht, aber

Problemfüße hat, ist hier richtig. Bei Bedarf wird in Zusammenarbeit mit dem Orthopädie-Schuhtechniker Holger Lütz eine digitale Videoanalyse der Laufbewegung des Kunden gemacht, um ein umfassendes Bild vom Fuß und vom individuellen Bewegungsablauf zu bekommen. Auf diese Weise wird der optimale Schuh gefunden, der bei Bedarf durch eine orthopädische Einlage ergänzt wird. Auch bei der Zusammenstellung des weiteren Sommersortiments achten die Beiden auf

Qualität und legen Wert auf Produkte und Bekleidung, die die jeweilige Bewegung perfekt unterstützen. Hohe Funktionalität ist ihnen dabei besonders wichtig, aber natürlich soll die Bekleidung auch stylish sein. Abgerundet wird das sommerliche Angebot durch Bademode. Und für das gesamte Sortiment gilt: gern auch mal Marken, die nicht überall erhältlich sind. Das Modell der Sportperle macht klar, dass eben jede Jahreszeit ihren eigenen Reiz hat – ganz besonders für Sportler. ■

Markttag im Grasbrookhafen

Für die HafenCity ist ein schwimmender Markt geplant

► Die kleinen Holzboote treiben dicht aneinander auf dem Wasser, Marktfrauen preisen laut ihre Waren an, reichen Salatköpfe, Knoblauch und Tomaten an die Käufer weiter, die vom Ufer des schwimmenden Marktes die Waren begutachten. Was sich nach wohl bekannten Szenen von Märkten in Bangkok oder dem Inle See anhört, wird auch bald in der HafenCity umgesetzt. Der ursprünglich als Yachthafen geplante Grasbrookhafen, für den die Stadt erfolglos einen Betreiber gesucht hat, wird zur Realisierung eines schwimmenden Marktes genutzt. Wer sich noch

darüber geärgert hat, dass die Fährlinie 73 sonntags erst dann den Betrieb aufnimmt, wenn der Fischmarkt schon geschlossen wird, versteht jetzt, dass der HVV hier bewusst und nicht willkürlich agiert hat: Support your local dealer! Die Initiierung eines schwimmenden Marktes hat viele Vorteile: Anwohner können nun endlich wieder Blumen und frisches Gemüse kaufen, das direkt von Bauern aus dem Alten Land kommt. Die Stadt erspart sich das Ausbaggern des Hafenbeckens, da die Holzboote mühelos in flachen Gewässern zurecht kommen.

Die Ersparnisse werden für die Kosten der Elbphilharmonie eingesetzt. Auch wird der Markt der HafenCity, die oft als anonym, zubetonierter Stadtteil kritisiert wird, ein neues frisches, ja ein grünes Gesicht geben – und damit ist nicht gemeint, dass die Marktleute mit Seekrankheit zu kämpfen haben. Ab April 2015 wird der schwimmende Markt im Grasbrookhafen seine Geschäfte aufnehmen, sollte nicht der Gegenplan, die Nutzung des Hafenbeckens als zusätzlicher Liegeplatz für Kreuzfahrtschiffe, zum Einsatz kommen. ■ AF



Vorbild für den Grasbrookhafenmarkt: Märkte in Vietnam auf dem Wasser (Fotos: MK)



Stille Nächte, frohe Feste

Duckstein-Festival findet unplugged vom 18. bis 27. Juli in der HafenCity statt



Das Duckstein-Festival auf den Fleetinseln 2008 (Foto: TH)

► Auf der Suche nach einer neuen Heimat fanden die Macher des Duckstein-Festivals die HafenCity. Besser gesagt stießen sie auf die Flächen rund um den Magdeburger Hafen und den St. Annen Platz. Die Atmosphäre am Wasser inmitten der traditionellen Speicherstadt und der modernen HafenCity wird, wenn es nach dem Veranstalter – die bwp festival & event gmbh – und den Gastronomen und Einzelhändlern in der HafenCity geht, viele Besucher in den Stadtteil locken.

In den letzten 16 Jahren gastierte das Fest mit dem „besonderen Ambiente“ an der Fleetinsel und auch ein Mal am Jungfernstieg. Nicht nur bei sommerlichen Temperaturen war das Konzept von Anfang an erfolgreich: Angestellte in der Mittagspause oder nach Büroschluss, Hamburger, die die besondere Atmosphäre am Fleet ein Mal erlebt haben und jedes Jahr wieder dabei sein wollten, sowie Gäste aus dem Umland, die das Duckstein-Festival als besonderen Grund für einen Hamburg-Besuch nutzen. Das

Konzept des Fleetinsel-Festivals – eine Mischung aus Kunst, Kultur und Kulinarisches – entwickelte sich und wurde unter dem Namen Duckstein-Festival zum Exportschlag. Jetzt findet es in Hamburg aber auch in Kiel, Lübeck, Berlin und in Binz auf Rügen statt. Wer im letzten Jahr das Festival auf der Fleetinsel besucht hat, weiß es: Hier war das Fest an seine räumlichen Grenzen gestoßen. „Zu Zeit finden die Gespräche mit den Genehmigungsbehörden statt. Polizei, Feuerwehr, Bezirksamt und HafenCity GmbH

prüfen unseren Antrag“ erzählt der Veranstalter Thorsten Weis, der bisher auch Gespräche mit den Vertretern des Netzwerkes HafenCity e.V. und den vielen lokalen Unternehmen führte und die Planungen in den Sitzungen des Bürgerforums öffentlich vorstellte. „Das Miteinander mit den hiesigen Ansprechpartnern ist sehr positiv. Von der ersten Idee bis in die Detailsprachen erleben wir eine für uns bisher ungewöhnliche aber sehr erfolgreiche Gesprächssituation“ beschreibt Weis die Kontakte. Ein wesentliches Ergebnis der Gespräche ist, dass das Duckstein-Festival in der HafenCity als unplugged Version geplant wird. Um den Befürchtungen der Anwohner wegen einer zu hohen Lärmbelastung entgegen zu kommen, finden die musikalischen Auftritte der Musiker und Bands in einem schallgeschützten Musikzelt statt, das je nach Schall-Situation mehr oder weniger offen gehalten wird. Und so hoffen viele auf ein erfolgreiches zehntätiges Fest: der Veranstalter, der sich mit dem neuen Konzept positionieren will, die Besucher, die sich zusätzlich schönes Wetter wünschen; die Anwohner, die sich schon immer für qualitativ hochwertige Veranstaltungen ausgesprochen haben und die Gewerbetreibenden und Gastronomen, die sich schon jetzt auf eine hohe Besucherfrequenz freuen. ■ CF

Praxis & Atelier R. Lappe
medizinische und psychotherapeutische Heilpraktikerin

Veränderung gelingt – wenn auch die Seele einverstanden ist.

- Gewichtsreduktion mit Hypnose & Stoffwechseleoptimierung
- Raucherentwöhnung mit Mentalcoaching & Akupunktur (nur 1 Termin)
- Malen und therapeutisches Malen, Öl/Acryl u. a. Techniken
- Psychotherapie (HPG)
- Burnout-Prävention, z. B. Erlernen der Selbsthypnose

Tel. 040-68 91 99 24, Bei den Mühren 78, 20457 Hamburg
www.raucherentwöhnung-hamburg.de
www.malen-hamburg.de

GEDICHT DES MONATS
Maß der Dinge

Der Tagesablauf vollzieht sich in Stunden.
Was ist die Einheit für Liebe und Hass?
Das Körpergewicht bestimmt sich nach Pfunden.
Und Freude und Leid? Was ist deren Maß?

Wir vermessen alles, sogar das Wehen
des Windes in leeren Straßenzellen.
Wann fangen wir an, in uns selbst zu sehen
statt die Dinge nur weiter einzuteilen?

Kai Berrer

Ostern als Überraschungsei

Osternacht in St. Katharinen am 19. April 2014 ab 20 Uhr

► „Exodus: das ist Auszug, Einzug, Ende, Aus, Schluss, Flucht und Widerstand, Neustart!“ Das sind die Worte, die Pastor Frank Engelbrecht als erstes durch den Kopf gehen, wenn er davon erzählt, was sich hinter dem Titel der diesjährigen Osternacht verbirgt. „In der Bibel erzählt der Exodus die Geschichte vom Auszug des Moses mit dem Volk Israel aus Ägypten. Getrieben von ihrer Sehnsucht nach Freiheit und Würde ziehen sie los aus

der Gefangenschaft und folgen ihrem Gott mitten durchs Rote Meer, ab in die Wüste und zum Land entgegen, in dem „Milch und Honig“ fließen.“ Die Exodus-Erzählung hat tiefe Spuren in der Geschichte hinterlassen. Frank Engelbrecht: „Der Auszug aus Ägypten hat Menschen immer wieder Mut gemacht zum Kampf für ein selbstbestimmtes Leben und sie inspiriert. Nicht umsonst singen Spirituals der schwarzen Sklaven Nordamerikas ihr Lied davon: „Go down Moses – tell Old Pharaoh: let

my people go!“ Das jüdische Passahmahl hat seine Ursprung im Exodus, und damit auch das christliche Abendmahl, das Jesus im Neuen Testament am Abend des Passahfestes stiftete. „Es ist erstaunlich“, fügt der Sänger Markus Riemann hinzu: „Über unsere Arbeit mit der Osternacht ist mir aufgegangen, wie tief aus Freiheitskämpfe wie der des Musikers Bob Marley in dieser Geschichte wurzelt. Ständig geht mir in diesen Tagen sein Lied durch den Kopf: „Exodus – movement

of Jah people!“ Der Produzent und Regisseur Wolfgang Stockmann fügt hinzu: „Der Exodus beschreibt zugleich eine innere und äußere Reise und beschreibt die Hoffnung und Verzweiflung, der Gerechtigkeit und Vertreibung. Er berührt das Herzstück unserer Sehnsucht nach Menschlichkeit in Kunst, Musik, Literatur, Glaube und Gesellschaft.“ Die Osternacht in der Hauptkirche St. Katharinen beginnt am 19. April um 20 Uhr auf dem Katharinenkirchhof

vor dem Turm. Von dort geht es mit einem Umzug unter Moses Leitung durch das neue Katharinenviertel in die Kirche. „In der Kirche erwartet uns ein drei Gänge Exodus-Passions-Menü mit orientalischen Speisen und eine künstlerische Reise durch vielfältige Musikstile, Texte, Andachten, Verdrehten, Stille, Lärm“, erläutert Musiker Hannes Wienert. „Dazu kommen die Projektionen von Katrin Bethge, die den ganzen Raum füllen und die Bilder mit Performance von meinem

Kollegen Pavel Ehrlich.“ „Das ist nichts zum Zurücklehnen“, sinniert Schauspielerin und Sprecherin Marion Gretchen Schmitz. „Die Osternacht für den Antritt der Haspa-Filiale Kaiser Kai. Der Kredit kann für die Anschaffung eines Neu- oder Gebrauchtwagens genutzt werden. Insbesondere für den Gebrauchtwagen-Kauf sind die Konditionen der Haspa mit 5,99 Prozent p.a. effektiver Jahreszins besonders günstig. Damit können übrigens auch Wohnwagen und Wohnmobile finanziert werden. „Häufig gewähren Verkäufer günstigere Konditionen, wenn das Auto bar bezahlt wird. Und das wird mit Hilfe dieses Kredites ermöglicht“, sagt Pucic. Der S-Autokredit ist ein Raten-Kredit mit fester Verzinsung, den die S-Kreditpartner GmbH (Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe) für Kunden der Hamburger Sparkasse anbietet. Er richtet sich bei der Darlehenshöhe (2.500 bis 80.000 Euro) als auch bei der Gestaltung der Rückzahlung ganz nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Kunden. „Sie können zwischen zwei Varianten wählen“, erläutert Carsten Patjens, Leiter der Haspa-Filiale im

Wir bringen Sie gern in Fahrt!

Das Cabrio für Wochenendausflüge mit der Liebsten, der Van für die Beförderung von Kind und Kegel oder der kleine Stadtflyer, der in jede Parklücke passt – egal, welches Auto es sein soll: „Mit dem S-Autokredit kann der Traum vom Auto schnell Realität werden“, sagt Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filiale Kaiser Kai. Der Kredit kann für die Anschaffung eines Neu- oder Gebrauchtwagens genutzt werden. Insbesondere für den Gebrauchtwagen-Kauf sind die Konditionen der Haspa mit 5,99 Prozent p.a. effektiver Jahreszins besonders günstig. Damit können übrigens auch Wohnwagen und Wohnmobile finanziert werden. „Häufig gewähren Verkäufer günstigere Konditionen, wenn das Auto bar bezahlt wird. Und das wird mit Hilfe dieses Kredites ermöglicht“, sagt Pucic. Der S-Autokredit ist ein Raten-Kredit mit fester Verzinsung, den die S-Kreditpartner GmbH (Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe) für Kunden der Hamburger Sparkasse anbietet. Er richtet sich bei der Darlehenshöhe (2.500 bis 80.000 Euro) als auch bei der Gestaltung der Rückzahlung ganz nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Kunden. „Sie können zwischen zwei Varianten wählen“, erläutert Carsten Patjens, Leiter der Haspa-Filiale im



Ivan Pucic und Carsten Patjens (rechts) leiten die Haspa-Filialen in der HafenCity.

Überseequartier. Beim S-Autokredit Classic geht die Laufzeit von 12 bis 84 Monaten, in denen man von stabilen und günstigen Zinsen profitiert. Wer es noch flexibler mag, entscheidet sich für den S-Autokredit Vario. Hier gibt es nach Ende der vereinbarten Laufzeit zwischen 12 und 48 Monaten die „3-Wege-Wahlfreiheit“: „Damit können Sie festlegen, ob Sie den Kredit einfach bis zu insgesamt 84 Monate weiterfinanzieren wollen, ihn durch vollständige Tilgung ablösen möchten oder das Fahrzeug zur Restschuldbegleichung abgeben“, sagt Patjens. Die hohe Flexibilität beider Varianten wird auch durch die Möglichkeit der kostenfreien

Sondertilgung deutlich. Zudem kann – über den Kaufpreis hinaus – zusätzliches Geld von bis zu 3.000 Euro zur freien Verfügung aufgenommen werden. Ivan Pucic, Carsten Patjens und ihre Teams in den Filialen Am Kaiser Kai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage oder andere Themen. Ivan Pucic ist telefonisch unter 040 3579-9376 zu erreichen, Carsten Patjens unter 040 3579-7393. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

ANZEIGE

Probleme?
Wir helfen Ihnen
Bartram & Niebuhr
-Rechtsanwältin
gleich „nebenan“
1. und 2. Stock

Steintwienhof 2, 20459 Hamburg
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

45 Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

DÖSSEL & RADEMACHER
Seit 1913

Bürobedarf
Feine Schreibwaren
Geschenkartikel & Glückwunschkarten
Fachbücher Hafen & Logistik
Gefahrtgabel
Drucksachen

Brandstwierte 42+20457 Hamburg
Tel. 040-323230-40
www.doessel-rademacher.de

TRAU DICH LABSKAUS!

Mit Spiegelei, Matjes, Rote Bete und Senfgurke € 14,50

Das Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Kontorhausviertel,
Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040 - 32 66 26,
Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de



Jede Woche neue Kurse!



ABSCHLAG IN DER CITY!

- » Schnupper- & Platzreifekurse
- » Gruppen- & Einzeltraining
- » flexible DGV-Mitgliedschaften
- » Mi. 18 Uhr Afterwork-Lounge
- » nur 5 Min. von der Hafencity



Billwerder Neuer Deich 40 • 20539 Hamburg
Fon: (0 40) 8 19 78 79-0 • www.golfounge.de

Gute Aussicht für das Bürgerforum

Die Sitzung des Stadtteilbeirates fand in den Räumen von Unilever statt

► Es drohte ein langer Abend zu werden: für die erste Sitzung des Bürgerforums lag eine Tagesordnung mit zwölf Punkten vor. „Heiße“ Themen, die im Stadtteil schon lange diskutiert werden und für die eine befriedigende Lösung gesucht wird, sollten an diesem Abend besprochen werden. Von der Fortführung der Buslinien 6 und 111 in das Quartier über das Ducksteinfestival und die Sportanlage im Oberhafen bis zur Sicherheit von Schul- und Kindergartenwegen und dem Wunsch nach einem Kindersommerfest 2015 reichte der bunte Strauß an Themen, die dem Vorsitzenden Antonio Fabrizi vorlagen. Und so un-

terstützten die Anwesenden, die Bemühungen der AG Verkehr des Netzwerkes, die sich weiterhin um eine ausreichende Anbindung der westlichen Hafencity an den öffentlichen Nahverkehr bemüht und dieses Anliegen bei einem Termin mit Senator Frank Horch vortragen wird. Eine kontroverse Diskussion entwickelte sich um das Thema Ducksteinfestival (wir berichten in dieser Ausgabe über den Planungsstand) nachdem der Veranstalter Thorsten Weis über den Stand der Gespräche mit dem Bezirk, der Hafencity Hamburg GmbH und den Vertretern des Netzwerkes für Anwohner und Gewerbetreibende berichte-

te. Eine Diskussion bei der die Anwesenden sich mehrheitlich für das Festival am Magdeburger Hafen aussprachen, bei der aber die Bedenken wegen der Länge der Veranstaltung – immerhin sind 10 Tage geplant – und wegen der befürchteten Lärmbelastigung nicht vollends ausgeräumt werden konnten. Dass das Bürgerforum tatsächlich für „kurze Wege“ in die Bezirkspolitik sorgte, bewiesen an diesem Abend die Vertreter von SPD, CDU und FDP, die den Wunsch nach einem koordinierten Baustellenmanagement für Elbphilharmonie und der Brücke über dem Sandtorhafen mitnahmen und zusagten diesen Antrag des Bürgerforums in die

bezirklichen Gremien einzubringen. Dass das Forum nicht für alles ein Lösung ist, bewies die Diskussion um eine fehlende Sportanlage in der Hafencity für die der Störtebeker SV eine schnelle und ausreichende große Lösung fordert. Hier lässt die konkrete Ausführung wohl noch lange auf sich warten. Der Beweis, dass Hafencity Bewohner nicht nur lang und intensiv diskutieren können, trat Sebastian Lipp an, der angesichts der vorgerückten Zeit, seine Themen zurückstellte und dafür viel Applaus erhielt. Die nächste Sitzung ist schon terminiert: am 11. Juni tagt das Forum im Cafe Paris im Überseeboulevard. ■ CF



Joachim Eckert

*14. März 2014

Fassungslosigkeit und Trauer herrscht bei Nachbarn und Kunden von „HafenCity Tabak und mehr“ seit sie von Achims plötzlichem Tod erfahren haben. Für einige war er nicht nur der Inhaber des Kiosks sondern auch ein Freund. Für viele gehörte der regelmäßige Einkauf oder ein kurzer Besuch bei „Achim und Brian“ verbunden mit einem Plausch zum täglichen Ablauf. Plötzlich ist alles anders! Joachim Eckert wurde vor 41 Jahren in Dithmarschen geboren. Vor über 21 Jahren zog es ihn nach Hamburg. Seit mehr als sieben Jahren war

Achim ein fester Bestandteil der Hafencity. Es begann als erster Laden im neuen Stadtteil und entwickelte sich zum Treffpunkt der Bewohner. Kamen neue Nachbarn auf die chaotische Baustelle, so lernten sie sich hier kennen, kamen ins Gespräch und tauschten die neuesten Informationen aus. Es entstanden hausübergreifend nicht nur gute Nachbarschaften sondern auch Freundschaften. Für einige Zeit musste Achim sich um seine anderen Läden kümmern, bis er wieder zurück an den Kaiserkai kam. Mit ihm kam sein Lebens-

und Geschäftspartner Brian Johns und der Umgang im Kiosk wurde noch familiärer: Achim und Brian passten auf ihre Nachbarn auf und schlugen Alarm, wenn ältere Kunden unangekündigt nicht ins Geschäft kamen; und die Kunden sahen besorgt rein, wenn Achim wieder allzu dünn oder krank aussah. „Achims Stärke war seine Offenheit und Ehrlichkeit“ beschreibt ihn Brian „immer sagte er, was er dachte. Für die, die ihn nicht so gut kannten, konnte es schon mal schroff klingen“ und so wies er die Fragen seiner Kunden nach seiner

Gesundheit auch zurück. „Er hat nie über seinen Gesundheitszustand geklagt“ fährt sein Partner fort „und er war kein Arztgänger. Vielleicht wollte er auch nicht wahrhaben, dass er krank ist. Und dazu kamen die Existenzsorgen, die ihn belastet haben.“ Und nun ist alles anders! Achim wurde im Kreis von Familie, Freunden und Nachbarn beigesetzt. Ganz so, wie er es sich gewünscht hat: anonym. Brian Johns, der den Kiosk in Achims Sinn weiterbetreiben wird, lädt am 18. April – Karfreitag – zum open house und damit zum Abschied von Joachim Eckert ein. ■ CF



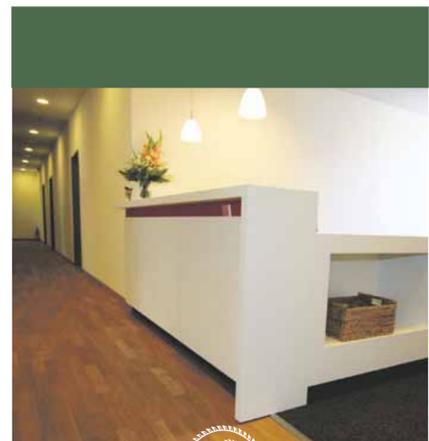
Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch Vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de



Kossert & Gummert
TISCHLEREI

www.kossert-gummert.de Fon: 040 - 43 27 40 77

STADTKÜSTE

► Quer durch den urbanen Dschungel | Seite 10



Wenn es mal richtig grün sein soll

Neue Kleingärtenareale können große Wünsche erfüllen!

► Gute Nachrichten für die Freunde des eigenen Gartens und der Idylle im Grünen: Der Landesbund der Gartenfreunde in Hamburg e.V. (LGH) hat neue Parzellen von der Stadt Hamburg übernommen. In den Stadtteilen Langenhorn, Barmbek Nord, Wilhelmsburg und Bergedorf stehen ab sofort neue Gärten für zukünftige Kleingärtnerinnen und Kleingärtner bereit. In Hamburg kostet ein eigener Garten in einem Kleingartenverein nur etwa 300 Euro im Jahr. Das sind ca. 25 Euro im Monat. Darin sind alle laufenden Kosten enthalten. Die Gärten sind ca. 300 m² groß und

haben jeweils einen Wasseranschluss und sind nach außen mit Hecken sowie einer Pforte eingefasst. Wer sich gerne mit Pflanzen beschäftigt, Gartenarbeit nicht scheut, das Aussäen, Wachsen und Ernten erleben möchte, ist der ideale Kleingärtner. Wer Gemüse und Obst aus eigener Anzucht genießen, den Duft und die Farben der eigenen Gartenblumen erleben oder auch einfach mal bei Sonnenwetter relaxen möchte, kann sich ab sofort für eine Parzelle bewerben. „In den letzten Jahren beobachten wir einen neuen Trend, denn in der Stadt zu gärtnern, ist wieder modern geworden.

Viele Menschen engagieren sich in Projekten wie Gemeinschaftsgärten und beim „urban gardening“. Beide Strömungen haben gemeinsam, dass Bewohnerinnen und Bewohner in Städten und Ballungszentren Freude daran haben, in der Nähe ihrer (Geschoss-)Wohnungen zu gärtnern. Im Jahre 2014 wird das Kleingartenwesen 200 Jahre alt. Im Laufe der Zeit hat sich das organisierte Kleingartenwesen gewandelt. Der ursprüngliche Zweck der Kleingärten, kinderreichen Familien eine autarke Möglichkeit des Anbaus von Gemüse und Obst zu schaffen, ist einer breiter gefächerten Funktion des Kleingartenwesens gewichen. Artenvielfalt, stadtklimatische Funktion, Erholung, Integration etc. sind Stichworte, die heute den Wert der Kleingärten für die Gesellschaft ausmachen. Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, das sind immer mehr junge Familien mit Kindern vieler Nationalitäten. Der demografische Wandel vollzieht sich auch im Kleingartenverein“, so Dirk Sielmann, 1. Vorsitzender des Landesbundes der Gartenfreunde in Hamburg e.V., dem Dachverband aller Hamburger Kleingartenvereine. Also gute Chancen für einen Neuanfang im Grünen – Ausblick für viel Wasser und Trouble an der Hafencity. ■

Kleingärten gibt es seit 200 Jahren

Weitere Informationen unter www.gartenfreunde-hh.de
Ansprechpartner: Dirk Sielmann, Vorsitzender des Landesbundes der Gartenfreunde in Hamburg e.V., Tel.: 0179 - 131 78 25 oder in der LGH-Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 040 - 50 05 64-0.

Kleingartenidyll an der Bille (Foto: MK)



Gute Stimmung und ein anspruchsvoller Parcours für die Läufer sind garantiert (Fotos: MHU)

Quer durch den urbanen Dschungel

4.500 Startplätze nach nur sechs Tagen beim Men's-Health-Urbanathlon vergeben

► Der Run auf die Startplätze des Men's-Health-Urbanathlon in Hamburg ist auch bei der fünften Auflage unbrochen. Der Anmeldestart war am 12. März und bereits am Dienstag, 18. März waren alle 4.500 Startplätze vergeben. Ausgebucht nach nur sechs Tagen, das ist eine neue Rekordmarke, nachdem die Anmeldung im vergangenen

Jahr für Hamburgs härtestem Laufevent nach sieben Tagen geschlossen wurde. „Wir freuen uns sehr über den sehr großen Zuspruch der vielen Starter und Starterinnen“, sagt Stephanie Fahnemann, Eventmanagerin der Rodale-Motor-Presse. „Bereits nach einem Tag waren über 50 Prozent der Plätze vergeben, das war unglaublich. Jetzt freuen wir uns

auf den fünften Men's-Health-Urbanathlon im Juli und wünschen allen Teilnehmern eine gute Vorbereitung.“ Interessierte, die bei der Onlineanmeldung leer ausgegangen sind, sollten ihr Glück auf der Facebook-Seite des Urbanathlon versuchen. Zum einen werden die Sponsoren des Men's-Health-Urbanathlon noch einige Startplätze verlo-

ren und zum anderen werden von Teilnehmern immer wieder Startplätze aufgrund von Terminproblemen oder Verletzungen angeboten: www.facebook.com/urbanathlon.de Am 26. Juli geht das Original der City-Hindernisläufe in die fünfte Runde. Dann müssen die 4.500 Urbanathleten wieder Ausdauer, Kraft und Geschick beweisen, wenn es an der Elbmeile über 12 Kilometer, 13 Hindernisse und 250 Höhenmeter geht.

Hintergrund: 5 Kontinente, 14 Metropolen, 1 Erlebnis. Der Men's-Health-Urbanathlon ist ein weltweit erfolgreiches Sportereignis. Seit 2006 veranstaltet Men's Health USA den Lauf mit großem Erfolg – anfangs in New York, seit 2007 in Chicago und seit 2011 auch in San Francisco. Seit 2012 findet der Men's Health Urbanathlon auf allen fünf Kontinenten statt. Neben Hamburg gehen Urbanathleten unter anderem in New York (USA), San Francisco (USA), Chicago (USA), Mexico City (Mexiko), Johannesburg (Süd-

afrika), Sydney (Australien), Singapur (Singapur), Manila (Philippinen), und Amsterdam (Niederlande) an den Start. Unterstützt wird der Men's-Health-Urbanathlon von Deutschlands größtem netzunabhängigen Telekommunikationsanbieter mobilcom-debitel als Co-Titelsponsor des Urbanathlon. Als weitere Partner engagieren sich Jever Fun, die Techniker Krankenkasse und Body Attack. Realisiert wird die Veranstaltung von der Sport- und Eventmarketingspezialisten der Agentur SPORTPLATZ (Hamburg/Bremen).

Men's Health erscheint in Deutschland im Verlag Rodale-Motor-Presse, einem Joint Venture der Motor-Presse-Stuttgart mit dem US-amerikanischen Verlag Rodale Inc. Men's Health ist mit 40 nationalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von 4,8 Millionen Exemplaren das größte Männer-Lifestyle-Magazin der Welt. Monatlich erreicht Men's Health damit fast 25 Millionen Leser. ■

Golf & Gesundheit

Die Golf Lounge kooperiert mit mei:do concepts GmbH und zenith



Dr. Kathrin Adlkofer

Herausforderungen im Alltag sportlich und gelassen angehen zu können. Als Partner der Golf Lounge verfolgen beide Institute den praxis-orientierten Ansatz, das eigene Golf-Leistungsniveau im Alter zu stabilisieren bzw. auszubauen. Die Veranstaltungen liefern wissenschaftlich fundierte Anregungen wie die Erfolgsquellen in den Alltag integriert und als optimale Vorbereitung auf das Golfspiel genutzt werden können. Im Anschluss an den Vortrag findet jeweils eine Aktivität mit freiem Golfen auf der dritten Abschlagenebene der Anlage statt. Der Beitrag für Vortrag und Golf beträgt 10 Euro (für Golf Lounge Mitglieder ist der Eintritt frei). Die Teilnahme ist auf 50 Personen pro Vortrag begrenzt. Anmeldungen werden gerne unter gesundheits@golflounge.de entgegengenommen. 19 Uhr Come together, 19.30-20.30 Uhr Vor-

trag, 20.30-21.00 Uhr Ausklang und freies Golfen. Was lässt sich aus den Erfahrungen als Leistungssportlerin und Managerin mit Ausbildung zur Neurobiologin für die High Performance als Lebenskonzept übertragen? Und wie funktioniert gehirngerechte Motivation? Was ist wichtiger für die Top Level Performance: Action oder Entspannung? Wie viel Einsatz ist notwendig? Wie lassen sich Fokussierung, Gelassenheit und Regeneration für die High Performance erreichen und nutzen? Dieser Vortrag gibt überraschende Antworten aus der selberlebten Praxis der Referentin als Leistungssportlerin und Managerin.

07.04.2014: Die Erfolgsformel für High Performance: Fokussierung, Gelassenheit und Regeneration, Dr. Kathrin Adlkofer



4.500 Starter machen den Lauf auch für die Zuschauer zum Fest (Foto: MHU)

THERAPIE ZENTRUM HAFENCITY
Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

Schmerzen im Büro – Mausarm & Co.

Einladung zum Lunch-Symposium mit Dr. J. Schilling, Facharzt für Orthopädie
Montag, 14. April 2014 / 13:00-14:00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung unter <http://www.tz-hafencity.de/veranstaltungen>.

Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-HafenCity | Telefon 040 3038278-0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de

WIRTSCHAFT

- In Westen was Neues | Seite 12
- Brückenkopf | Seite 12



Schlagzeilen im Erdgeschoss

Die mediale Aufmerksamkeit richtet sich auf die Situation des Einzelhandels in der HafenCity

► **Glaubt man der Berichterstattung des Hamburger Abendblattes, lautet die Schließung eines Brillengeschäftes, eines Blumenladens und einer Saftbar am Großen Grasbrook den Untergang des Einzelhandels in der HafenCity ein. Begleitet von Fernsehberichten, in denen die betroffenen Unternehmer ihre Probleme mit dem Vermieter schildern und der Inhaber des Optikergeschäftes öffentlich seine Insolvenz bekannt gibt, verbreitet sich in der Stadt das Bild eines seelenlosen Stadtteiles, aus dem die Unternehmer blitzartig flüchten müssen.**

Und weil die betriebsbedingten Schließungen für den Beweis einer gescheiterten Planung noch nicht ausreichen, werden selbst frühere Geschäftsschließungen herangezogen, wie der Schuhladen, der tatsächlich wegen des Todes seiner Besitzerin aufgelöst wurde. Wenig hilfreich für eine ausgewogene Berichterstattung ist ein Fernsehinterview mit Jürgen Bruns-Berentelg, der als Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH von einem Zeitraum von 15-20 Jahren spricht, den der Einzelhandel brauche, um erfolgreich zu sein.

Genaueres Hinhören zeigt die Realität

Man sollte meinen, dass all diese schlechten Nachrichten Grund genug sind, die Berichterstattung zu diesem Thema einzustellen. Die Meinungsbildung innerhalb des Quartiers scheint abgeschlos-

sen zu sein: „Wir haben es ja so kommen sehen“, heißt es auch unter Bewohnern des Stadtteiles, die erst Monate nach der Schließung des Blumenladens in einem Internetforum beteuern, dass sie immer dort eingekauft hätten! Und: „Ich kann es nicht mehr hören. Warum wird mein Stadtteil so zerreißt?“ empört sich eine ältere Dame, die Fetzen eines Gespräches an der Kasse aufschnappt. Ist zu diesem Thema schon alles gesagt? Ja, aber noch nicht zu jedem, lautet die Antwort auf diese Frage. Und seitdem einige Besucher und Gäste beeindruckt von der aktuellen Berichterstat-

stimmt, dass wir wirtschaftlich noch nicht da sind, wo wir stehen wollen“ bestätigt sie „aber die Tendenz stimmt. Die steigende Kundenfrequenz durch Touristen und Tagesgäste sowie durch die Angestellten der naheliegenden Unternehmen freut uns. Und natürlich stellen wir uns mit unserem Konzept auf die Kunden ein.“ Die Geschäftsfrau, die als erste in das neue Einkaufszentrum mit ihrem Geschäft für „Dinge, die das Leben einfacher machen“, zog und sich erst dann für die Eröffnung des zweiten Ladens entschied, weiß „dass es auch unseren Vermieter wichtig ist, dass ein langjähriges Mietverhältnis besteht. Wir stehen im ständigen Austausch, und ich habe das gute Gefühl, dass meine Anliegen gehört werden.“ Anders erging es Ali Ünsal. Der Blumenhändler, der mit „Blume fresh“ seit Jahren am Großen Burstah erfolgreich ist, eröffnete einen weiteren Blumenladen am Sandtorkai, auch weil er den Versprechen glaubte, dass bald einziehende Ankergeschäfte für eine hohe Kundenfrequenz sorgen werden. „Ich habe an dieser Stelle 250.000 Euro verloren“ erzählt er nach einem Gerichtstermin mit seinem Vermieter, der Union Investment, meinem Vermieter war es egal. Es hat sich nie einer darum gekümmert, wie es uns als Mieter geht und selbst die wegen Baumängel in Aussicht gestellten Mietminderungen wurden nicht eingelöst.“ An dieser Stelle der HafenCity ist

Zum Leiden gehören immer zwei

zum Leiden gehören immer zwei. Wir haben das wirtschaftlich dadurch unterstützt, dass an den allermeisten Standorten die anteiligen Grundstückskosten für Erdgeschossflächen unter denen von Eigentumswohnungen liegen. Das heißt, Mieten von 20 Euro pro Quadratmeter oder niedriger wären auf Grund der Grundstückspreise über 10 oder 15 Jahre tragfähig.“ Eine Aussage, des obersten Projektentwicklers, die einige Vermieter wohl nicht für sich gelten lassen wollen. Zurück an den Überseeboulevard oder besser gesagt an seine Rückseite: Antonio Fabrizio ist Inhaber des Stullen 20457 an der Osakalle. Seit fast zwei Jahren an diesem Standort kommt sein Geschäftsergebnis nicht von allein. „Netzwerke ist das Geheimnis meines Erfolges“, verrät er, „und natürlich lange Arbeitstage mit einer hohen persönlichen Präsenz. Meinen Gästen ist es egal, ob sie in der HafenCity oder in der Schanze sind. Hauptsache sie fühlen sich wohl. Ich bin immer wieder erstaunt darüber, dass die HafenCity außerhalb des Quartiers mehr und besser wahrgenommen wird als von vielen Anwohnern.“ Und dann erzählt er von Gästen, die zwar schon lange im Stadtteil leben, aber erst nach Monaten den Weg in sein Club finden. „An der fehlenden PR und Berichterstattung kann es nicht liegen“, stellt er fest und versteht die Gewerbetreibenden nicht, die dazu beitragen den eigenen Standort

schlecht zu reden. „Ich würde als Besucher doch keine Lust haben, meine Zeit und mein Geld an einem Ort zu lassen, den selbst der Ladeninhaber nicht gut findet“ sagt der Clubbesitzer. Dass die Gewerbetreibenden in der HafenCity je nach Lage mit unterschiedlichen Situationen konfrontiert sind, weiß Götz Weisener zu berichten. Der Koordinator der Interessengemeinschaft Gewerbe unterstützt Gewerbetreibende darin, gemeinsame Interessen zu vertreten. „Es lässt sich viel mehr bewegen, wenn sich die Unternehmen einvernehmlich bei den zuständigen Stellen einsetzen“ weiß Weisener. Diese Ansicht teilt die HafenCity Hamburg GmbH, die Interessierten auch rät, „eine sorgfältige Nachfrageanalyse zu betreiben, um das Angebot auf den zum Teil bereits bestehenden Markt gut zuzuschneiden, sehr stark serviceorientiert zu sein und auf die Bewohner und Unternehmen der HafenCity zuzugehen, den Standort gut zu wählen, denn nicht jeder ist für jedes Geschäft gleich gut geeignet, und die Miethöhen realistisch einzuschätzen.“ Zu guter Letzt helfen pragmatische Maßnahmen am schnellsten. Das geplante Duckstein-Festival und die Berichterstattung über eine „gescheiterte“ HafenCity werden viele Besucher in den Stadtteil bringen und je weiter die HafenCity sich vergrößert, um so mehr wird die Normalität einkehren. ■

Foto: Constanze Faust

In Westen was Neues

Am Kaiserkai hat Weste Maßkonfektion eröffnet



Stephan Weste berät auch bei seiner Eröffnungsfeier (Fotos: Weste)



► Erst einmal gilt es mit einem Gerücht aufzuräumen: Stephan Weste bedient sich keines Künstlernamens! Der Handelsfachwirt und Maßkonfektionär mit Atelier in Blankenese bietet jetzt auch in der Hafencity An-

züge, Hemden und Westen an und das alles individuell auf das Maß seiner männlichen Kunden. „Ich bitte meine Kunden, für das erste Gespräch viel Zeit mitzubringen“ erzählt Weste, der bevor er sich selbständig

machte, unter anderem Abteilungsleiter beim Herrenausstatter Wormland war „denn es ist sehr wichtig, die Wünsche und das berufliche Umfeld des Kunden zu kennen. Dabei ist die Frage, ob der Anzug für einen „Vielreisenden“ oder für jemand, der hauptsächlich am Schreibtisch sitzt, für die weitere Beratung entscheidend. Viele meiner Stammkunden kommen aus der Kreativbranche. Die

den vorziehen, sehr zu schätzen wissen. „Auch für diese Kunden bieten meine Ateliers in Blankenese und am Kaiserkai einen Mehrwert.“ begründet Weste, der für seine Kunden einen Tiefgaragenplatz vorhält, seine Standortwahl „Die Abholung des Anzuges verbinden viele mit einem Besuch Hamburgs und die Hafencity ist dafür ideal“. Seine Stofflieferanten von Cerutti über Loro Piana bis Zegna ermöglichen es ihm, vom avantgardistischen Anzug mit gewagten Farben und Mustern bis zum klassischen dunkelblauen Anzug seinen Kunden das „passende“ anzubieten. Und auch der, der am casual Friday oder in der Freizeit auf „Maß geschneidert“ nicht verzichten will, bekommt bei Stephan Weste Chinos in den gewünschten Farben. ■ CF

Mit Glück zum Maßanzug

wiederum brauchen einen Anzug, der auch ohne Krawatte wirkt.“ Dabei kommt Stephan Weste seinen Kunden sehr weit entgegen: er bietet Ihnen auch einen Home- und Office-Service an. Eine Leistung, die seine Kunden in Norddeutschland, deren Zeit knapp ist oder die eine umfassende und diskrete Beratung in den eigenen 4-Wän-

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.masskonfektion-hamburg.com oder telefonisch unter 040-28 78 45 31 oder kommen Sie direkt bei Weste Maßkonfektion Am Kaiserkai 31 vorbei.

KOLUMNE

Baugrundstücke gesucht



Conrad Meissler

Neu errichtete Wohnungen, vor allem in den guten Lagen der Hansestadt haben sich in den letzten Jahren deutlich verteuert. Aktuell liegen die Preise für Eigentumswohnungen in den wirklich bevorzugten Lagen bei mindestens 5.500 bis 6.500 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Die Verteuerung hat auf der Seite des Anbieters nachvollziehbare Gründe. Um der Lage gerecht zu werden und alle Anforderungen an eine moderne Wohnungsausstattung mit Fahrstuhl, Tiefgarage, Terrassen, Grünflächen, Barrierefreiheiten und den wachsenden energetischen Auflagen zu erfüllen, können Bestandsobjekte in den meisten Fällen nicht erhalten, sondern müssen abgerissen werden.

Bestandsobjekte mit noch bebaubaren Grundstücken sind jedoch auch deutlich teurer geworden. Hinzu kommen Abrisskosten, so dass die so genannten Vorlasten für die Bauträger erheblich gewachsen sind. Unter Vorlast versteht man die Kosten für den Einkauf und die Aufbereitung eines Grundstücks bezogen auf die zu schaffenden neuen Quadratmeter Wohnfläche. In den Elbvororten beispielsweise liegt die Vorlast inzwischen bei bis zu 3.000 Euro/m². Zusätzlich sind die Baukosten, die Vermarktungsdauer und die Zwischenfinanzierung zu kalkulieren. Die Baukosten haben sich wegen der hohen Nachfrage aus dem Neubaubereich ebenfalls verteuert und liegen in der Regel für gut ausgestattete Wohnimmobilien bei rund 2.500 Euro/m².

Gleichwohl werden die hohen Vorlasten akzeptiert, da parallel die Nachfrage ungebrochen ist und die Kaufinteressenten für die neuen Wohnimmobilien das erreichte Preisniveau akzeptieren. Deshalb ist auch die Suche nach Baugrundstücken ungebrochen, ein Ankauf aber nur auf dem erreichten Niveau möglich. Wer sich insbesondere von seinem Haus trennen möchte, sollte dies berücksichtigen und sich beraten lassen, welche Verkaufschancen selbst für Objekte bestehen, die nach Verkauf einem Neubauvorhaben weichen müssen. ■ CONRAD MEISSLER

Brückenkopf

Überbrückungsidee oder Geschäftsmodell?

► Die IG Gewerbe hat sich, wie im Bürgerforum angekündigt, intensiv des Themas Brückenneubau der Mahatma Gandhi

Brücke angenommen. Die Existenzängste betroffener Gewerbetreibende sind erheblich.

In einem Gespräch mit Vertretern der zuständigen Wirtschaftsbehörde und des Landesbetrieb Brückenbau sowie Netzwerkvertretern wurde am 12.03.14 der Forderung nach einem Verkehrskonzept für die Folgen der Bauzeit Nachdruck verliehen. In weiteren Gesprächen mit Hochtief, der HADAG und privaten Barkassenbetreibern wird in Kürze geprüft, ob wasserseitig ein Shuttleverkehr zwischen Sandtorhöft und der Elbphilharmonie die Vollsperrung über die einjährige Brückenneubauphase ab Ende Mai 2014 zeitweise zwischen Baumwall und dem Kaiserkai abmildern kann. Intakte Anleger, eine wasserrechtliche Genehmigung und intakte Pontonanleger sind Grundvoraussetzung für das Notfallprojekt, was nach Inbetriebnahme des Konzerthauses zum willkommenen Geschäftsmodell werden könnte, da die U-Bahnbindungen zu weit entfernt sind. ■ GÖTZ WEISNER



Wenn der Schein trügt:

Die Arbeit des Nationalen Analysezentrams für Falschgeld

Montag, 7. April 2014, 18:00 Uhr



Rainer Elm
Leiter des
Nationalen Analysezentrams der
Deutschen Bundesbank für Falschgeld
und beschädigtes Bargeld

Deutsche Bundesbank,
Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de

Forum Bundesbank
Für Bürgerinnen und Bürger



Ihr Steuermann in
der Hafencity

Ihre Sorgen hätten wir gerne

HTZ-STEUERBERATUNG

Tel.: 040-46 00 96-8
kontakt@htz-steuerberatung.de
www.htz-steuerberatung.de

HTZ-Steuerberatung · Boltentwiete 8 · 20457 Hamburg

POLITIK

- ▶ Im Zentrum der Macht | Seite 14
- ▶ Der Bus als Schnittstelle | Seite 14
- ▶ Die Kosten des Urbanitätspotentials | Seite 14

Kandidaten suchen ihre Wähler

Für die Bezirksversammlungswahlen stehen am 25. Mai jedem Wähler zehn Stimmen zur Verfügung

▶ Sie sind 16 Jahre oder älter? Sie sind Deutscher oder besitzen die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Union und sie wohnen seit drei Monaten in Hamburg? Dann erhalten Sie eine Wahlbenachrichtigungskarte. Mit zwei Wahlzetteln und zehn

Stimmen entscheiden Sie am 25. Mai über die Zusammensetzung der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte in der kommenden Wahlperiode mit. Welche Partei dabei die meisten Stimmen erhält, beeinflussen Sie mit Ihren 5 Stimmen auf der Bezirksliste (gelber Stimmzettel). Mit Ihren

5 Kreuzen auf dem roten Stimmzettel bestimmen Sie, welcher Kandidat aus Ihrem Wahlkreis direkt in das Kommunalparlament einziehen soll. Und weil man sich nicht alles merken kann oder will, liefern wir Ihnen auf www.hafencitynews.de eine kleine Anleitung aus einem Wahl-

rechtsflyer des Landeswahlamtes Hamburg. Der Wahlkampf hat begonnen und bis zum Wahltag wird Ihnen der eine oder andere Kandidat auch in der Hafencity begegnen. Wir haben im Vorwege mit einigen Kandidaten gesprochen und diese danach gefragt, was ihren Fraktionen in

den dreieinhalb Jahren seit der letzten Wahl besonders gut gelungen ist und wo sie sich nicht durchsetzen konnten und dabei haben wir erfahren, welche Themen die Parteien für die nächsten 5 Jahren für den Bereich der Hafencity auf der Agenda haben. Wir haben uns für diese

Gespräche auf die Kandidaten der zur Zeit im Bezirksparlament vertretenen Parteien – Bericht über die Piraten und die FDP folgt in der nächsten Ausgabe – beschränkt. Einig waren sich alle Kandidaten in einem Punkt: Sie wünschen sich eine hohe Wahlbeteiligung und wollen sich durch viele Gespräche in den Wahlkreisen persönlich einbringen. Damit ist eins klar: die Hafencity dürfte ein begehrter Standort für Informationsstände und Wahlplakate werden. ■ CF

SCHWARZ

Es darf nicht nur aus stadtplanerischer Sicht auf die Hafencity geschaut werden meint die CDU



Rando und Daniela Aust, Dirk Marx (Foto: CF)

▶ „Unsere Fraktion hat in der vergangenen Wahlperiode eine gute Oppositionsarbeit gemacht. So waren wir anders als die SPD schon früh der Meinung, dass die Esso-Hochhäuser abgerissen werden müssen, wir haben uns für die Räumung des Occupy Camps ausgesprochen“ erzählt Dirk Marx, der als sogenannter zugewählter Bürger in verschiedenen Ausschüssen mitwirkte und nun die Bezirksliste anführt, die Arbeit der CDU. Die SPD beschreibt er insbesondere bei der Einsparungspolitik als „hörig“ gegenüber dem eigenen Senat. Daniela und Rando Aust kandidieren nach ihrem Um-

zug in die Hafencity erstmalig in Hamburg-Mitte. Sie auf der Bezirksliste, er als Wahlkreis-kandidat. Ihre Erfahrungen in der hamburgischen Kommunalpolitik haben beide als Abgeordnete an ihrem frühen Wohnort gemacht. Einig sind sich die drei Politiker in der Einschätzung von Großveranstaltungen in den Stadtteilen in Mitte. „Es gibt Veranstaltungen, die man als Bürger ertragen kann und andere nicht“ beschreibt Marx das Problem. So sei der Schlagschlag bei den Bewohnern auf St. Pauli nicht nur wegen des Drecks sehr unbeliebt und ob die Innenstadt für mehre-

re Tage wegen des Triathlons gesperrt werden muss, sei für ihn fraglich. Marathon und die Cyclastics dagegen seien gute Veranstaltungen für die Stadt. „Wir verlieren die Akzeptanz der Bürger, wenn es uns nicht gelingt Lösungen zu schaffen“ befürchtet Dirk Marx. Auch für die Hafencity sieht Daniela Aust das Problem: „Wir sollten Kriterien für Veranstaltungen definieren, die der Stadt gut tun! Und uns darauf verständigen, was verträglich ist.“ Für die anstehende 5-jährige Wahlperiode hat sich Rando Aust viel vorgenommen. Er und Daniela haben ein Positionspapier erarbeitet, der nicht nur eine baldige Lösung für das südliche Überseequartier fordert, sondern auch eine Unterstützung der Gewerbetreibenden durch zeitlich befristete Sonntagsöffnungen vorsieht. Und auch Themen wie die Verkehrssituation oder das fehlende Grün im Stadtteil liegen ihm am Herzen. „Auch für die Hafencity werden in der Bezirksversammlung viele Entscheidungen getroffen und daran will ich mitarbeiten“ weiß der Wahlkreis-kandidat der CDU. ■

ROT

Für die Sozialdemokraten ist „Wohneigentum“ kein Unwort



Arik Willner und Dirk Sielmann (Foto: CF)

▶ Besonders stolz sind die beiden Abgeordneten der Mehrheitsfraktion auf die Ankurbelung des Wohnungsbaus in Hamburg-Mitte. „Wir haben den Beitrag des Bezirks zum Wohnungsbauprogramm übererfüllt.“ sagt Arik Willner, der als Wahlkreisabgeordneter kandidiert „leider hat es sich auf die hohen Mietpreise noch nicht auswirken können“. Dirk Sielmann, seit 2008 Vorsitzender der Bezirksversammlung, schätzt die dabei erreichte Durchmischung der Stadtteile sehr positiv ein: „Wir lassen uns an der Zahl der Neubauproduktionen messen. Auch zu CDU-Zeiten sind in Hamburg Wohnungen „abgängig“ gewesen,“ entgegnet er der Oppo-

sition, die dem Senat vorwirft mehr Wohnraum zu vernichten als neu zu bauen. Wohnen in der Innenstadt wird auch künftig von der SPD unterstützt und die Investoren wissen, „dass wir den Ausgleich für überbautes Grün unmittelbar vor Ort haben wollen“, so Willner. Nicht gelungen ist der SPD-Fraktion bisher die Belegung der Innenstadt. Und die Diskrepanz zwischen Veranstaltungen und Erholungsflächen in den innenstadtnahen Quartieren soll in der neuen Fraktion ein Thema werden. „Jede Veranstaltung steht bei jedem Antrag für uns auf dem Prüfstand“ erläutert Sielmann „insbesondere der Lärmschutz ist uns wichtig. Wir wollen den Veranstaltern

klar machen, dass sie Probleme bekommen, wenn sie so weitermachen.“ Und so fragt sich der SPD-Kandidat, ob das Astra Vergnügen nicht auch woanders stattfinden könnte und ob eine Erweiterung des Hafengeburtstages wirklich sinnvoll ist. Bei der Anbindung der Hafencity an die bezirklichen Strukturen, sehen Sielmann und Willner weiterhin großen Handlungsbedarf. „Wir brauchen Perspektiven, denn die Hafencity dürfe ein begehrter Standort für Informationsstände und Wahlplakate werden.“ ■ CF

GRÜN

Bezahlbares ökologisches Bauen ist für die Grünen kein Widerspruch

▶ Verbesserte Radwege in Hamm und Horn, neue Tempo 30 Zonen und eine verstärkte Parkraumbewirtschaftung, die dafür sorgt, dass in der Innenstadt jetzt mehr temporäre Parkplätze zur Verfügung stehen sind einige der Themen, die die Fraktion der Grünen trotz einer übermächtigen SPD-Mehrheit in den letzten drei Jahren durchgesetzt hat. Wenig Erfolg hatte die Fraktion bei der Verbesserung der Personalsituation im „Grünbereich“ des Bezirksamtes sowie bei ihrem Bestreben Bürgerbeteiligungsstrukturen in Hamm, Borgfelde und Horn zu installieren. „Unser Ziel ist es eine absolute Mehrheit der SPD zu verhindern und selbst mit mindestens acht Abgeordneten in die Bezirksversammlung zu zie-

hen“ erzählt Michael Osterburg, der eine mögliche Koalition für interessant hält, diese aber nicht um jeden Preis befürworten würde. Eine weitere Kandidatin ist die Deutschtürkin Meryem Celikkol, die sich neben der Stadtteilarbeit in Horn auch in der Jugend- und Flüchtlingspolitik engagiert. Bereiche, in denen zwar erheblich gespart wird, die sich aber auch auf Bezirksebene bewegen lassen, wie die Vergabe des Bürgerpreises beweist. Osterburg kennt sich in der Hafencity gut aus. Er vertritt die Grünen bei den Architektur Wettbewerben und er will dabei die Interessen der jetzigen



Michael Osterburg und Meryem Celikkol (Foto: CF)

Bewohner weiterhin unterstützen. Neben der Bebauung der östlichen Hafencity bei der die Grünen auf bezahlbares ökologisches Bauen beharren werden, steht die Schaffung von naturnahen und hochwertigen Grünflächen, bei denen auch die Tierwelt Lebensraum erhält, im Vordergrund. ■

TIEFROT

Ein kommunales Bürgerhaus steht auch den Bewohnern der Hafencity zu

▶ Eine personelle Neuaufstellung bietet die Linke bei dieser Wahl ihren Wählern an: nur die bisherige stellvertretende Fraktionsvorsitzende Christine Detamble-Voss kandidiert erneut. Neu dabei und Erster der Bezirksliste ist Stefan Dührkop, der bereits als Mitglied im Sport- und im Regionausschuss Wilhelmsburg und Veddel in der vergangenen Wahlperiode mitgearbeitet hat. „Wir nehmen unsere Arbeit sehr ernst, bei uns entstehen Anträge nicht am Grünen Tisch“ betont Dührkop und Detamble-Voss ergänzt „Wir verstehen uns als Abgeordnete aber auch als „außer parlamentarische Opposition“ und deswegen sind wir mit den Interessenvertretern in den Stadtteilen gut vernetzt.“ Insgesamt seien sie immer sehr gut vorbereitet gewesen und aufgrund ihrer Arbeit wurden sie auch von den anderen Frak-

tionen anerkannt. Im Jugendhilfeausschuss kämpften die Linken gegen Kürzungen im offenen Jugendhilfebereich und versuchten Einrichtungen zu retten, die fast funktionsunfähig waren. „Wir müssen immer ausbaden, was die Fachbehörden beschließen“ sagt Dührkop und beklagt, dass die Finanzierungen im Bezirk manchmal skurrile Formen annehmen „Man nehme ein Sportplatz neben einer Schule, der sowohl von Sportvereinen als auch für den Schulsport genutzt. Werden Mittel benötigt, stehen sich zwei konkurrierende Finanztöpfe gegenüber und jeder verweist auf den anderen!“ Für die kommende Wahlperiode sollen die Einnahmen und Ausgaben des Bezirks mehr in den Fokus rücken. Noch einmal will sich die Linke nicht überraschen lassen: weil die



Christine Detamble-Voss und Stefan Dührkop (Foto: CF)

SPD mehr Kenntnisse über noch vorhandene Sondermittel hatte, konnten die Abgeordneten der Linken nur noch über den SPD-Antrag abstimmen und keine eigenen Vorschläge einbringen. „Fachidioten wollen sie bei aller Fachlichkeit aber nicht werden“ stellt Dührkop klar „wir sind nicht Teil der Verwaltung sondern Politiker.“ Der Bau eines kommunalen Bürgerhauses als kultureller Treffpunkt sowie Maßnahmen gegen Leerstand und überhöhte Gewerbemieten sind zwei der Themen, die die Linke sich für die Hafencity für die kommenden 5 Jahre vorgenommen hat. ■

Im Zentrum der Macht

Bürgerschaftsabgeordnete Loretana de Libero führt durch das Rathaus



Loretana de Libero führt durch das Rathaus (Foto: CF)

► Wann haben Sie das letzte Mal an einer Führung durch das Hamburger Rathaus teilgenommen? Unter fachkundiger Anleitung der Wahlkreisabgeordneten Loretana de Libero (SPD) konnten sich Bürger aus Hamburg Mitte in dem repräsentativen Bau, das zugleich auch Arbeitshaus für Bürgerschaft und Senat ist, umschauen. Dabei reicherte die Althistorikerin, die über „Politische Praktiken im Senat und in der Volksversammlung der ausgehenden

römischen Republik (70–49 v. Chr.)“ promoviert hat, ihre Vorträge um interne Kenntnisse aus ihrer Arbeit als Bürgerschaftsabgeordnete an. Und so erfuhren ihre Gäste, dass die Mitglieder der SPD-Fraktion stets darauf achten müssen, ihre absolute Mehrheit durch Anwesenheit bei den Abstimmungen sicherzustellen. Kein einfacher Job für die Feierabendparlamentarier während der mehrstündigen Sitzungen der Bürgerschaft. Gelegenheit zum Austausch

bot Loretana de Libero ihren Gästen im Anschluss bei einer Tasse Kaffee im Restaurant „Parlament“. Der frühere Ratsweinkeller wurde –typisch für die gewinnorientierten Hamburger Pfleffersäcke– bereits vor Fertigstellung des Rathauses in Betrieb genommen. ■ CF

Wollen Sie bei der nächsten Führung von Loretana de Libero dabei sein? Anmeldung telefonisch unter 0170-834 92 44

Kreuzwege

Die Karwoche und Ostern im Ökumenischen Forum

► Der Kreuzweg für die Rechte der Flüchtlinge am Karfreitag hat in diesem Jahr die Themen: EU-Außengrenzen, das bedeutet tödliche Grenzen außer Sicht; Begleitung von Abschiebungen als Menschenrechtsinstrument; Syrische Kriegsflüchtlinge und Waffenexporte; Selbstmorde von Flüchtlingen in Deutschland; Lampedusa in Hamburg – Flüchtlinge als Akteure. Beginn ist um 12.30 Uhr auf dem Rathausmarkt. Der Weg führt über die Hafenkante bis zur St. Pauli Kirche. Veranstalter ist ein Aktionsbündnis aus Initiativen der Evangelisch-Lutherischen Kirche und der Ökumene in Hamburg wie dem Ökumenischen Forum Hafencity. Kreuzwege sind eine alte christliche Tradition. Der Weg erinnert an die letzten Lebens- und Leidensstunden Jesu. Auch er starb als Ausgrenzter. Psalmillustrationen der Malerin Gabriele Hünninger stehen im Mittelpunkt der Mittags- und Abendgebete in der Ökumenischen Kapelle während in der Karwoche: Montag und Mitt-

woch 13.00 Uhr bis 13.15 Uhr sowie Dienstag von 18.00 Uhr bis 18.15 Uhr. Der Sozialpsychologe Harald Welzer kommt am Mittwoch dem 16. April um 18.00 Uhr ins Ökumenische Forum. Im Gespräch mit Propst Dr. Horst Gorski geht es um das „Immer Mehr“ – Mehr erfinden, mehr produzieren und mehr konsumieren.



Kreuzwege für die Rechte der Flüchtlinge (Foto: Ökumenisches Forum)

Eigentlich wissen wir alles über die Umweltzerstörung, den Klimawandel, die Auswirkungen der Globalisierung, dass uns ein »immer mehr« und »immer schneller« nicht gut tut, nur handeln wir nicht danach. Harald Welzer plädiert in seinem jüngsten Buch »Selbst denken.

Eine Anleitung zum Widerstand« für einen reduktiven Lebensstil anstelle eines »ALLES IMMER«. Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) lädt den Professor für Transformationsdesign von der Universität Flensburg und Direktor der Stiftung Futur Zwei in Berlin ein. Er diskutiert mit Propst Dr. Horst Gorski seine These und die 12 Regeln für einen erfolgreichen Widerstand.

Am Gründonnerstag um 18 Uhr lädt der Laurentiuskonvent in die Ökumenische Kapelle zu einem Abendmahlsgottesdienst mit Pastorin Antje Heider-Rottwilm ein, der mit einer gemeinsamen Mahlzeit im Weltcafé ElbFaire endet.

Wie schon seit vielen Jahren gibt es dann am Ostersonntag und Ostermontag die Chance, einen »anderen« Blick auf die Hafencity zu werfen. Nach einem kurzen österlichen Auftakt in der Kapelle um 14 Uhr laden Maria Lael und Dr. Gabriela Boni-Tamm zu Ökumenischen Osterspaziergängen durch die Hafencity ein. ■

Der Bus als Schnittstelle

Spitzentreffen ohne Spitzenergebnis

► Für die Bauzeit an der Brücke über den Sandtorhafen wird seitens der Hochbahn AG und der Polizei jetzt geprüft, ob alternative Bushaltestellen für die westliche Hafencity eingesetzt werden können. Soweit das Ergebnis eines Gesprächs zwischen der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) vertreten durch den Staatsrat Andreas Rieckhof, Vertretern der Hamburger Hochbahn AG, dem Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer und Vertretern des Netzwerkes Hafencity.

Zur Prüfung stehen: 1. Buslinie 111: Haltestelle auf Höhe Großer Grasbrook/Am Kaiserkaai. 2. Buslinie 6: Haltestelle auf Höhe Am Sandtorkaai/Großer Grasbrook (Fahrtrichtung in die Innenstadt). 3. Buslinie 6: Haltestelle Höhe Brook/Kippelstegbrücke (Fahrtrichtung aus der Innenstadt). Die hohen Erwartungen des Netzwerkes, die vom bezirklichem Seniorenbeirat unterstützt und mit einem Votum des Bürgerforums ausgestattet, in die Gespräche gegangen sind, haben sich nicht erfüllt. Das jetzige Ergebnis kann aber als Etappensieg

bezeichnet werden. Denn am Ende der Baumaßnahmen, die den Kaiserkaai zur Einbahnstraße machen, soll das Fahrgastaufkommen nochmal untersucht werden. Ob es dann eine dauerhafte Lösung gibt, bleibt offen. Eine Prognose kann jetzt schon gewagt werden: solange die Hamburger Hochbahn AG ihren Geldgebern nicht beweist, dass der Bau der U4 keine Steuerverschwendung war, solange wird keine Buslinie aus der inneren Hafencity mehr direkt zum Hauptbahnhof fahren. Auch wenn die Kunden es sich so sehr wünschen. ■ CF

Die Kosten des Urbanitätspotentials

Shanghaiallee wird zum zweiten mal umgebaut



Die Shanghaiallee (Foto: MK)

► Zwei Jahre nach dem an der Shanghaiallee vor dem Ökumenischen Forum und der NIDUS-Baugemeinschaft die Fußgänger- und Fahrradwege erstellt wurden, sind in 2015 umfangreiche Umbauarbeiten für 400.000 Euro vorgesehen. Diese Kosten fallen für die Einrichtung von Parkplätzen, Lieferzonen und Fahrradstellflächen an der bereits fertiggestellten Fläche an. Darin enthalten sind auch die Kosten für die Verlegung von vier Beleuchtungsstäben und für das Umpflanzen von 14 Bäumen. Auch die Entwässerung der versiegelten Fläche muss verändert werden. Dieses ergab eine Anfrage der CDU-Fraktion in der Bezirksversammlung. Die Shanghaiallee dient bereits

seit 2006 als Fluchtweg für die Bewohner der westlichen Hafencity im Falle einer hohen Sturmflut. Zu diesem Zweck wurde die Straße in einer sogenannten ersten Baustufe ausgebaut. Mit der Fertigstellung des Ökumenischen Forums und des Wohn- und Geschäftshauses der Baugemeinschaft NIDUS wurden die Nebenflächen mit einer Breite von fast neun Metern im Bereich der Hausnummern 6-14 umfangreich erstellt. Parkplätze wurden auf den öffentlichen Flächen überhaupt nicht vorgesehen. Obwohl bereits im September 2009 die rechtlichen Voraussetzungen für die Einrichtung von Fahrradspuren auf der Fahrbahn – getrennt durch ein Schutzstreifen – geschaffen

wurden, folgte der Ausbau der Hauptverkehrsstraße weiterhin den ursprünglichen Planungen aus dem Jahre 2006. Mit der nachträglichen Änderung will die Hafencity Hamburg GmbH jetzt auch an dieser Stelle für eine Vereinheitlichung der Fahrradverkehrsführung sorgen und Parkraum zur Verfügung stellen, das – so die zuständige Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – die Urbanitätspotentialität der Hafencity an dieser Stelle steigert. Eine verspätete und teure Einsicht einer Landesbehörde, die die Befürchtungen der Anwohner, die Straße könne sich dadurch zu einer noch schnelleren Rennstrecke entwickeln, nicht nachvollziehen kann. ■ CF

KULTUR

- Museumslenker | Seite 16
- Am Abgrund | Seite 19
- Der Prototyp des Foto-Pioniers | Seite 23



Vergänglichkeit, Verfall und Verlassenheit

Fotoausstellung des Urban Explorers Elmar Loof

»Durch die Gardine des Fensters der alten Villa scheint die Sonne, die Strahlen fallen über den Holzboden und den Klavierhocker mit dem hellen Schafsfell. Die Notenblätter sind aufgeschlagen, als ob der Pianist sich gleich ans Klavier setzen und spielen wird.«

► Durch die Gardine des Fensters der alten Villa scheint die Sonne, die Strahlen fallen über den Holzboden und den Klavierhocker mit dem hellen Schafsfell. Die Notenblätter sind aufgeschlagen, als ob der Pianist sich gleich ans Klavier setzen und spielen wird. Doch Warten auf den Pianisten ist wie Warten auf Godot. Die Tasten des Klaviers und die Notenblätter sind verstaubt, der Boden verschmutzt, die Villa verlassen. Wer hat in dieser Villa gewohnt? Wer hat alles so hinterlassen, als würde er in der nächsten Minute von einem kurzen Spaziergang im Park zurückkehren? „Leave nothing but footprints, take nothing than pictures“ – das ist das Motto der Urban Explorer. Urban Explorer fotografieren verlassene Häuser, Fabriken und Anlagen, dokumentieren die eintretende Verwilderung und recherchieren über die Orte, die sie auf Fotos festhalten. Sie steigen in Gebäude ein, meist ohne Genehmigung, aber nicht, um etwas mitzunehmen, zu verändern oder zu zerstören. Elmar Loof arbeitet als Online-Redakteur, sein Hobby ist Urban Exploration. Er ist in Internetforen unterwegs, tauscht dort Infos und Fotos mit Gleichgesinnten aus; sie verabreden sich für ihre Entdeckungstouren. Allein geht man nicht in ein vom Verfall bedrohtes Gebäude, sie sind mindestens zu zweit. Falls etwas passieren sollte. Einmal sei eine Wand umgefallen, an der er vorbeiging, einfach so. Es sei aufregend und gruselig, so Loof. Und es mache auch traurig, mit der Vergänglichkeit konfrontiert zu werden, es sei immer eine melancholische Grundstimmung vorhanden. Fabrikanlagen fotografiert er mit Weitwinkel, nimmt die Gesamtheit der Hallen auf, deren Linien und Design. Bei privaten Häusern, wie der Arztvilla mit dem Klavier, die in Hessen steht, findet er Detailaufnahmen faszinierender. Ein Eisenbahnhof gehört zu einem seiner besuchten Orte, die er fotografisch festgehalten hat, genauso wie ein verlassenes Altenheim, das über Nacht geräumt wurde und an dessen Türen noch die Namen der Heimbewohner stehen. Der dichteste Ort – von der Hafencity aus gesehen – sei der alte Elbtunnel gewesen. Die meisten Fotos, die Loof macht, sind schwarz-weiß. Loof hat Respekt vor der Geschichte, die die verlassenen Orte erzählen. Seine erste fotografische Tour führte ihn in ein abgebranntes Etablissement unweit seiner Heimat, in dem er wider Erwarten auf einen Paintballer in Tarnkleidung stieß, der Loofs Hobby als merkwürdig einstufte; jedem das seine. ■ AF

Ab Anfang April wird Elmar Loof einige seiner Bilder als Alu- bzw. Acryldruck im Club 20457, Osakaallee 6–8, 20457 Hamburg ausstellen und auch zum Verkauf anbieten. Ein Teil des Erlöses wird er Plan spenden, einem Verein, der sich um verlassene Kinder kümmert. Und so schließt sich der Kreis mit dem Verlassensein.

„Vieles ist gelungen – manches muss noch besser werden. Ich möchte mit Ihnen die Hafencity weiter voranbringen.“

Rando Aust

IHR KANDIDAT FÜR DIE WAHL ZUR BEZIRKSVERSAMMLUNG 2014

In der Hafencity verankert.

Museumslenker

5.000ter „Freizeitkapitän“ im Schiffssimulator begrüßt

► Großer Bahnhof auf der Schiffsbrücke – im Internationalen Maritimen Museum (IMMH) in der Koreastraße wurde im März der 5.000te Hobbykapitän im Schiffssimulator auf Deck 1 begrüßt. Harald Bockholdt aus Lüneburg hatte die Fahrt von seiner Frau Renate zum 65ten Geburtstag bekommen, nun erwartete ihn in der

HafenCity gleich die nächste Überraschung. IMMH-Vorstand Heiko Hermans überreichte dem Gast eine Urkunde, einen Gutschein für eine Simulatorfahrt für bis zu 15 Personen und ein Miniaturschiff, die sogenannte *Tamm II*. Harald Bockholdt ist mit dem Meer eng verbunden. Als Logistiker hat er in der Fischindus-

trie gearbeitet, außerdem hatte er rund 40 Jahre lang ein Segelboot auf der Ostsee. Nun informiert er sich weiter über alles, was im und auf dem Wasser schwimmt. Rund zweieinhalb Stunden hatte er für seinen Museumsbesuch eingeplant und schnell festgestellt, dass dies nicht reicht. Er zeigte sich tief beeindruckt vom Umfang und der Vielfalt der

Sammlung und will das Museum nun regelmäßig besuchen. Einmal Kapitän sein – diesen Wunsch kann sich im IMMH jeder erfüllen und als Kapitän, Steuermann oder Lotse in die Welt der großen Container- und Kreuzfahrtschiffe eintauchen. Da es sich um einen professionellen Schiffssimulator handelt, stehen den Freizeitkapitänen speziell geschulte Mitarbeiter des Museumsteams zur Seite, vor Havarien muss man sich nicht fürchten.

Der Untergang ist nur virtuell

Seit der Übergabe durch den Spender Hapag Lloyd vor sieben Monaten ist der Schiffssimulator ein beliebter Anziehungspunkt. Er wird nicht nur von einzelnen Besuchern, sondern auch von Gruppen, von der Geburtstagsgesellschaft bis zum Firmenflug gebucht. Termine: jeweils dienstags, mittwochs und sonntags ab 14 Uhr. Die Fahrt ist kostenlos, sie ist im Eintrittspreis von 12,50 Euro enthalten. Jeweils drei Personen können gleichzeitig fahren, aber es gibt so gut wie keine Wartezeiten. Weitere Infos unter www.internationales-maritimes-museum.de. ■ WM



Zog in nur sieben Monaten 5.000 Besucher an: der Schiffssimulator im Tamm-Museum. Harald Bockholdt (links) freut sich über den Gewinn einer „Reise“ mit seefesten Freunden (Foto: bgup/Bellmann)

5x2 Tickets zu gewinnen!

Gewinnfrage: Wie heißt das Schiff, dessen Brücke im Schiffsführungs-Simulator nachgestellt wird?

Schiff-Fahrt

Einmal einen Containerriesen steuern ohne Angst, einen Millionenschaden zu verursachen oder das Schiff zu versenken. Das ermöglicht die HafenCity Zeitung insgesamt zehn Besuchern. Wir verlosen für Se(h)leute 5x2 Eintrittskarten in das Internationale Maritime Museum Hamburg und den Besuch des Schiffssimulators.

Schicken Sie eine E-Mail mit der Antwort und dem Stichwort „Simulator“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an HafenCity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 23. April 2014. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

BUCHTIPP Schatz jagt Schatz

„Der Alte dem Kugeln nichts anhaben konnten“ von Daniel Friedmann. *„Ich zog mein Merkheft aus der rechten Jackentasche. Ich las nicht darin, und mir war auch nicht danach, etwas hineinzuschreiben. Ich hielt es nur fest in der Hand. Rose war wach gewesen, als die Sanitäter kamen, aber seither war sie ruhiggestellt. Ein Arzt hatte mir vor einer Weile ein Schlafmittel angeboten. Ich hatte es nicht genommen. Jemand musste Wache halten. Als ich im November 1944 im Krankenhaus aufwachte, wartete Rose auf mich. Ich möchte das niemals vergessen.“*

Buck Schatz ist 87 Jahre alt. Am liebsten sitzt er auf dem Sofa, schaut Fox News und raucht stangenweise Zigaretten. Als sein Kriegskamerad Jim im Sterben liegt, beichtet dieser, dass ihr deutscher Peiniger Heinrich Ziegler nicht im Krieg umgekommen ist, sondern mit einem Mercedes voller Nazigold fliehen konnte. Jim bittet Buck, ihn zu rächen. Unwirsch weist Buck diesen Wunsch zurück. Als aber auch Jims Schwiegersohn und der Pfarrer von dem Nazischatz anfangen, und der Pfarrer daraufhin ermordet wird, macht sich Buck auf die Suche nach Ziegler und dem Gold. Mit von der Partie: sein Enkel Tequila. Die Kombi aus dem sturen ehemaligen Detective (der vor über 30 Jahren in den Ruhestand gegangen ist) und seinem Jura-studierenden Enkel erweist sich – trotz großer Bedenken – als gelungen. Dass Buck Tequila nicht aussehen kann und ihn entscheidend behandelt, hat nur einen Grund: Tequila erinnert Buck an seinen verstorbenen Sohn. Werden die Beiden Heinrich Ziegler, der ebenfalls um die 90 Jahre alt sein wird, überhaupt finden? Und gibt es wirklich den sagenumwobenen Schatz? Fakt ist: wo Buck und Tequila auftauchen, werden Menschen bestialisch ermordet. Wer steckt dahinter? Autor Daniel Friedmann zeichnet einen demonten, starrsinnigen, ketterauchenden und bewaffneten Alten, der nie verlegen ist, seine Meinung klar und deutlich kundzutun. Dass sein Rasen grünt, egal, ob er ihn pflegt oder nicht, nervt ihn genauso, wie die Tatsache, dass sein Enkel sich Tequila nennt; und so wird er auch nicht müde, ihn entsprechend vorzustellen: „Das hier ist mein Enkel Jägermeister“. „Jetzt reicht es aber, Grandpa.“ Bucks Arzt rät ihm dazu, Dinge zu notieren, die der Alte nicht vergessen möchte: und so erfahren wir in den Zwischenkapiteln „Was ich nicht vergessen will“, was Buck in seinem Leben wiederfahren ist und was ihn beschäftigt: seine Gefangenschaft in Frankreich bei den Nazis, seine Liebe zu seiner Frau Rose und der schwer zu verwindende Tod seines Sohnes. „Der Alte dem Kugeln nichts anhaben konnten“ ist ein witzig geschriebenes Buch, das aber auch seine nachdenklichen Momente hat – und einer Hauptfigur, die man einfach ins Herz schließen muss. Wünschen wir uns nur, dass die Waffenlobby in den USA nicht Buck Schatz als ihren Helden auserkürt. AF

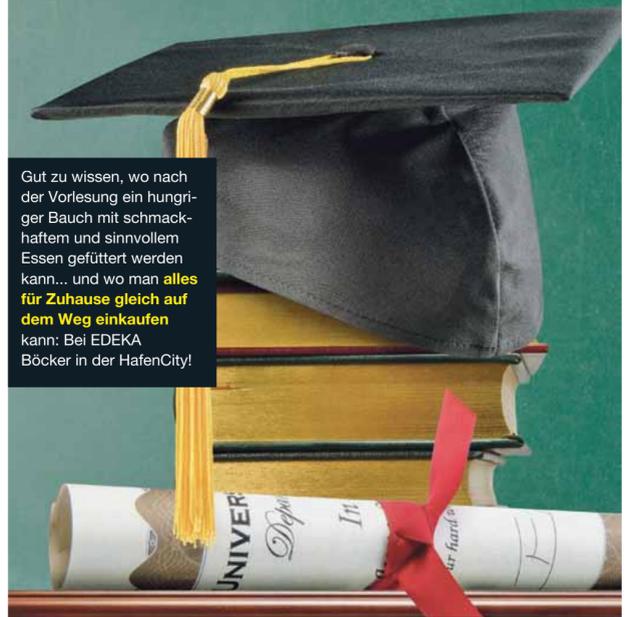
benen Schatz? Fakt ist: wo Buck und Tequila auftauchen, werden Menschen bestialisch ermordet. Wer steckt dahinter? Autor Daniel Friedmann zeichnet einen demonten, starrsinnigen, ketterauchenden und bewaffneten Alten, der nie verlegen ist, seine Meinung klar und deutlich kundzutun. Dass sein Rasen grünt, egal, ob er ihn pflegt oder nicht, nervt ihn genauso, wie die Tatsache, dass sein Enkel sich Tequila nennt; und so wird er auch nicht müde, ihn entsprechend vorzustellen: „Das hier ist mein Enkel Jägermeister“. „Jetzt reicht es aber, Grandpa.“ Bucks Arzt rät ihm dazu, Dinge zu notieren, die der Alte nicht vergessen möchte: und so erfahren wir in den Zwischenkapiteln „Was ich nicht vergessen will“, was Buck in seinem Leben wiederfahren ist und was ihn beschäftigt: seine Gefangenschaft in Frankreich bei den Nazis, seine Liebe zu seiner Frau Rose und der schwer zu verwindende Tod seines Sohnes. „Der Alte dem Kugeln nichts anhaben konnten“ ist ein witzig geschriebenes Buch, das aber auch seine nachdenklichen Momente hat – und einer Hauptfigur, die man einfach ins Herz schließen muss. Wünschen wir uns nur, dass die Waffenlobby in den USA nicht Buck Schatz als ihren Helden auserkürt. AF

„Der Alte dem Kugeln nichts anhaben konnten“ von Daniel Friedmann | März 2014 | Aufbau Verlag | 320 Seiten | gebundene Ausgabe 17,99 Euro | ISBN 978-3-351-03568-6



Brain-Food und Soul-Food gibt's bei uns ganz frisch gleich um die Ecke...

Futter fürs Gehirn, frische Vitamine, Salate, Obst, Getränke, Snacks, aber auch Schreibblöcke, Stifte uvm. gibt's bei uns: EDEKA Böcker – Mo. bis Sa. bis 21 Uhr



Gut zu wissen, wo nach der Vorlesung ein hungriger Bauch mit schmackhaftem und sinnvollem Essen gefüttert werden kann... und wo man **alles für Zuhause gleich auf dem Weg einkaufen** kann: Bei EDEKA Böcker in der HafenCity!

Und darüber hinaus bieten wir Ihnen ständig über **30.000 Artikel!** Wurst, Fleisch, Käse, Brot... und eine große Auswahl an Weinen und anderen Getränken!

Mittagstisch ab 11 Uhr! Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung



Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, HafenCity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

HAFENCITY - NEUE AUSSTELLUNG

JOSEF MAREK

ILLUSIONS-RÄUME

GLASGALERIE STÖLTING - ZEITGENÖSSISCHE TSCHECHISCHE GLASKUNST

AM SANDTORPARK 14 - 20457 HAMBURG - WWW.GLASSART.DE
DONNERTAG BIS SONNTAG VON 14:00 BIS 19:00 UHR - 040 325 308 33

ELBJAZZ FESTIVAL

2014 23.+24. MAI

DAS INTERNATIONALE FESTIVAL IM HAMBURGER HAFEN

GREGORY PORTER | DIANNE REEVES | HUGH MASEKELA | SNARKY PUPPY | AVISHAI COHEN | RAUL MIDON | BIBI TANGA | ANDY EMLER MEGA OCTET | STEFANO BOLLANI & NDR BIG BAND | STEFANO BOLLANI (SOLO) | ANDROMEDA MEGA EXPRESS ORCHESTRA | HANS LÜDEMANN TRIO | IVORE THE FRESH DIXIE PROJECT | FISCHER SPANGENBERG QUARTETT | BAPTISTE TROIGNON UND MININO GARAY | TIM ALLHOFF TRIO | PINK FREUD | JACQUES SCHWARZ-BART JAZZ RACINE HAITI | ANTHONY JOSEPH | ODDJOB | GABBY YOUNG & OTHER ANIMALS | TIMO LASSY | ECHOES OF SWING | FELICE SOUND ORCHESTRA FEAT. VIKTOR MAREK | GIRLS IN AIRPORTS | ULITA KNAUS | YE: SOLAR | THREE FALL | PHRONESIS | U.V.A. Programmänderungen vorbehalten

presented by Audi Vorsprung durch Technik

Hamburger Volksbank Man kennt sich.

elbjazz.de

Eier, Brot und Mehl

Bewohner und Beschäftigte der HafenCity finden bei den Nahversorgern auf dem Überseeboulevard alles für das tägliche Leben



Nahversorgung in der HafenCity: EDEKA Böcker, Rossmann, DAT BACKHUS und Wolsdorff (Fotos: TH)

Nach mittlerweile über zehn Jahren Bauzeit ist die HafenCity in ihrer Entwicklung bereits große Schritte voran gegangen. Neben den rund 1.500 Bewohnern arbeiten zwischen Osaalkaalee und Kaiserkai 15.000 Angestellte in kleinen wie großen Unternehmen. Für sie ist die Nahversorgung natürlich von vorrangigem Interesse. Unternehmen wie beispielsweise EDEKA Böcker, Rossmann, DAT BACKHUS und Wolsdorff Tabacco sichern in der HafenCity die elementaren Grundbedürfnisse. EDEKA Böcker ist seit knapp drei Jahren der Lebensmittelhändler in der HafenCity. Markus Böcker und Christian Barg bieten in ihrem innovativ

gestalteten EDEKA-Markt regionale und auch internationale Spezialitäten an. Die beiden Geschäftsführer sind stets als Ansprechpartner für die Kunden präsent. Die Themen Frische, Auswahl und Produktvielfalt stehen für beide neben dem persönlichen Service an erster Stelle! Gleich nebenan im selben Gebäude ist die Drogeriekette Rossmann zu finden. Der Drogeriemarkt hat für den jetzt anstehenden Frühjahrsputz, aber auch für die alltägliche Körperpflege und Kosmetik bis hin zu den gebräuchlichsten Haushaltsartikeln die passenden Produkte zum fairen Preis. DAT BACKHUS wird täglich frisch aus den unternehmens-

genen Backstuben beliefert und bietet sowohl den stärkenden Kaffee oder Snack zum Mittag wie auch das süße Teilchen für zwischendurch. Wer seinen Lottoschein erneuern muss oder tägliche News sucht, wird in der Filiale von Wolsdorff Tabacco auf dem Überseeboulevard fündig. Neben Tabakwaren und der Lotto-Annahmestelle rundet eine große Auswahl an Zeitungen und Zeitschriften das Sortiment ab. Jedes dieser Geschäfte auf dem Überseeboulevard trägt seinen Teil dazu bei, dass der neue Stadtteil HafenCity immer lebendiger und spannender wird. Überzeugt Euch selbst! Weitere Infos unter: www.überseeboulevard.com.

Eisenlandschaften

Neue Ausstellung in der Galerie Hafenliebe



„Vessel Wall“, 20x20 cm, Ulea Wesemeyer

Die Galerie Hafenliebe erwartet in der Hafencity im April eine ganz besondere Künstlerin, die mit ihren Werken einen im wahrsten Sinne des Wortes elementaren Kontrast zu den dunklen Skulpturen afrikanischer Künstler aus Stein in der Galerie bilden wird. Ulea Wesemeyer arbeitet mit Eisenplatten: Eisen ist wie das Silizium des Serpentin der afrikanischen Skulpturen Urelement des Universums, es hat Verbindung zur Evolution, zur Natur. Eisen ist schwer, massiv und solide, es ist aber auch Bestandteil im Serpentin. In seiner Natur steckt, dass es sich verändern, rosten kann. Ulea Wesemeyers Arbeiten sind voller Poesie. Ob Wüstenlandschaft, Wasserfauna, Blütenmeer oder andere Strukturen der Naturwelt und Phantasiewelt: Es bleibt der eigenen Sichtweise des Betrachters überlassen, was er in den Eisenlandschaften der Künstlerin entdeckt und findet. Ein jeder sein Eigenes. Es kann,

muss aber nicht. Es gibt in den Kunstwerken kein fixes oben und unten, kein rechts oder links. Seit 2006 setzt sich die Künstlerin kontinuierlich mit der Bearbeitung des Materials auseinander. Für die großen Bildformate wurde eine spezielle Stellage gebaut. Damit kann Ulea Wesemeyer die schweren Platten kippen, schwenken und innerhalb kürzester Zeit wieder in die Horizontale heben. Eine jede Eisenplatte im Format

Fließende Farbaufträge auf Eisenplatten

120x80 cm wiegt 25 Kg. Manche Eisenplatten werden direkt, andere mit unterschiedlichen Grundierungen zur weiteren Bearbeitung vorbereitet. Die verwendeten Farben werden vom Material teils abgestoßen, teils eingesogen. Abhängig von



„Türkismehmeersehen“, 120x80 cm, Ulea Wesemeyer

den Molekülen verbinden sich die flüssigen Aufträge immer unterschiedlich. Bei einigen Bildwerken, die mit Chemikalien bearbeitet werden, ist eine Veränderung gewollt, bei anderen eine beständige Optik. Die Künstlerin bearbeitet die Eisenplatten mit pulverigen Mineralien und Chemikalien: Selbst angemischte Farben, immer fließend in Schichten aufgetragen. Sie kratzt, schleift und poliert das Eisenmaterial. Der künstlerische Prozess in der Entstehung der Eisenlandschaften ist Zulassen von Zufall, ist Entwicklung

während des Tuns. Gelenkt, un gelenkt – Bewusst, unbewusst. Sie lässt sich innig, konzentriert, achtsam in die Entstehung ein. Es ist wie ein Sog der Sie beginnen lässt. Die Fertigstellung der Eisenlandschaft passiert abrupt. Es gibt keinen Druck, kein Hinterfragen. MK

Ausstellung vom 4. April bis zum 18. Mai 2014.
Öffnungszeiten: Fr 15–18 Uhr, Sa 12–18 Uhr und So 12–17 Uhr. Die Eröffnung ist am Freitag, 4. April 2014 ab 18 Uhr.

ANZEIGE

Krachmacht

Kimchi, Korea und die Krachkisten – Sohyun Jung kommt in den Club

► „Als ich aufwachte, war mir, als hätte jemand Klick gemacht, und mein bisheriges Leben wäre einfach verschwunden“. So beginnt die Graphic Novel „Vergiss nicht, das Salz auszuwaschen“ der Südkoreanerin Sohyun Jung. Sohyun wurde 1982 in Seoul geboren, studierte Kunst an der Ewha University und zog 2004 nach Hamburg, wo sie an der Hochschule für Bildende Künste ihr Studium abschloss. Ihre Graphic Novel handelt vom Mädchen Hana, das nach Deutschland zieht und Heimweh nach Korea und dem koreanischen Nationalgericht – Kimchi – hat. Wo findet man originales Kimchi in Deutschland? Nirgends. Also macht Hana sich auf den Weg, um Kimchi selbst zuzubereiten, besorgt Chinakohl, Rettich, Apfel, Birnen, Frühlingzwiebeln, Klebreismehl, Fischsauce und was man sonst noch für ein perfektes Kimchi benötigt. Ganz nah und doch so fern: ihre besorgte Mutter, die via Laptop ihrer Tochter zur Seite stehen möchte. „Vergiss nicht, das Salz auszuwaschen“, wurde mit dem AFKAT-Förderpreis ausgezeichnet, das Buch wurde am 22. März 2014 veröffentlicht.

Wie aber schmeckt nun koreanisches Kimchi? Am 17. April wird Sohyun Jung nicht nur ihre Graphic Novel im Club 20457 vorstellen, sie wird selbst zubereitetes Kimchi mitbringen, damit das Publikum nicht nur theo-



Sohyun Jung (Foto und Buchcover: Sohyun Jung)

retisch weiß, worum es hier geht. Begleitet wird Sohyun Jung von Tintin Patrone und dem Krachkisten Orchester, bei dem sie auch selbst mitspielt. Der Begriff Krachkisten sagt schon, worum es hier geht: das Orchester präsentiert seine Musik mit selbstgebaute, analogen Elektroinstrumenten. Das Design der Krachkisten bewegt sich zwischen Bauhaus und Holzspielzeug. Unterstützt durch zwei Drum-Kisten und einer Bass-Box kulminiert das Ganze dann in rhythmischen, manchmal auch tanzbaren Improvisationen. Das Orchester tritt auch international auf und war unter anderem im Oktober 2013 auf dem Performance Festival in Helsinki zu hören. ■ AF

KULINARISCHE BUCHVORSTELLUNG

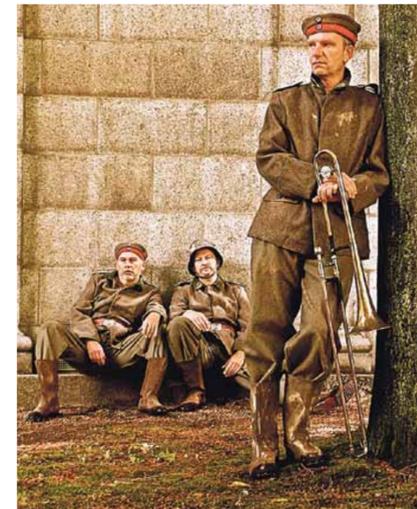
Im Club 20457

Der Event, den man als kulinarische Buchvorstellung mit Musik bezeichnen kann, findet am Donnerstag, den 17. April um 19.30 Uhr im Club 20457 statt.
 Eintrittskarten für diese Veranstaltung kosten Euro 5,- und sind unter www.eintrittskarten.de, über den Club 20457 oder an der Abendkasse erhältlich.



Am Abgrund

Weltenbrand bedrückend aktuell



Weltenbrand im Mahmal (Foto: Marcella Braun)

► Vor hundert Jahren brach der oft als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts bezeichnete Erste Weltkrieg über Europa herein. An dessen Ende waren allein auf diesem Kontinent über acht Millionen Menschen tot. Unzählige Männer erlitten schwerste Verletzungen, mussten mit verstümmelten Körpern und psy-

chischen Traumata weiterleben. Die Hamburger Theatergruppe Axensprung versucht, sich diesem noch immer unfassbaren Krieg in ihrer szenischen Collage mit Texten der expressionistischen Schriftsteller und Kriegsteilnehmer Edlef Köppen und August Stramm, offiziellen Heereskommunikés und Frag-

menten aus zeitgenössischen Tageszeitungen zu nähern. Musik- und Klangkompositionen, sowie Projektionen von Fotos, Feldpostkarten und Bildern des Malers Otto Dix verschmelzen und kontrastieren dabei mit der Sprache zu einer eigenständigen Ausdrucksform.

Das Projekt Weltenbrand ist ein Experiment, sich mit theatralen Mitteln einer Generation zu nähern, „die vom Krieg zerstört wurde, auch wenn sie den Granaten entkam.“ (Erich Maria Remarque).

Die drei Hamburger Schauspieler Oliver Hermann, Michael Bideller und Markus Voigt präsentieren mit „Weltenbrand“ eine Collage aus Text-, Musik-/Klang- und Bildelementen. Passagen des expressionistischen Romans „Heeresbericht“ von Edlef Köppen werden mit den Lyrik August Stramm, Briefen von Soldaten, Alltagssituationen und Fragmenten offizieller Militärkommunikés kontrastiert. ■

„WELTENBRAND“ – eine szenische Collage zum Ersten Weltkrieg
 2., 5., 16. und 17. April jeweils um 20 Uhr
 Mahmal St. Nikolai
 Willy-Brandt-Str. 60
www.mahmal-st-nikolai.de,
 Kartenreservierungen unter 040-37 11 25.
 Eintritt: 12 Euro (ermäßigt 10 Euro)

So mag ich das:
 Junges Gemüse und ein frischer Tropfen!

Der Sauvignon Blanc von Gysler bei EDEKA Böcker in der Hafencity!
 Unser Weintipp im April!

SAUVIGNON BLANC

Rebsorte 100% Sauvignon Blanc, 2012, Weingut Gysler, Rheinhessen, trocken, Alkoholgehalt 12,5% Vol.

AKTION:
 12 Flaschen zum Preis von 11 Flaschen

Geöffnet Mo bis Sa von 7 bis 21 Uhr www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf von 30,- Euro eine 1/2 Std. frei

Christian Barg und Markus Böcker

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4–10, 20457 Hamburg, Telefon 040-30 38 26 06

photohaus.de

Spiegelfreie Spitzenqualität bei minimaler Größe

Die neue OM-D mit Zuiko 2,8/12-40

Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung

Photohaus Colonnaden
 Große Theaterstrasse 45
 20354 Hamburg
www.photohaus.de

HOTEL MICHAELIS HOF

IN DER HAFENCITY AN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
 Doppelzimmer ab EUR 84,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
 Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

Body Focus

Hocheffizientes Personal Training

- Reduzieren Sie Körperfett und Gewicht
- Stärken Sie Ihre Muskeln und straffen Sie Ihre Figur
- Bauen Sie Rücken- und Nackenschmerzen ab

Schlank, gesund und leistungsfähig - in nur 20 Minuten pro Woche!

Trainieren Sie mit der innovativen HIT-Methode immer unter Aufsicht eines Personal Trainers an medizinischen Geräten.

- 1. Jedes Training 1 zu 1 mit Personal Trainer
- 2. Keine Dauermemberschaft, keine Grundgebühr, flexible Terminplanung, Onlinebuchung
- 3. 20 Minuten, einmal pro Woche genügen

„Als Orthopädin und aus eigener Erfahrung kann ich das Training bei Body Focus uneingeschränkt empfehlen. Es ermöglicht auch bei bestehenden Beschwerden ein effektives und sicheres Training des gesamten Körpers.“
 Dr. med. Andrea Ladde

Gänsemarkt 33 • Tel 040/3571 4480 • www.body-focus.de

HSH NORDBANK RUN 2014

in der Hafencity

4 km Firmenlauf für „Kinder helfen Kindern“
SONNABEND, 21. JUNI
 Anmeldungen bis 27. Mai:
WWW.HSH-NORDBANK-RUN.DE

USA BIRRE
Hamburg
CUNARD
KARSTADT
SPX FM
Clubcard

HSH NORDBANK
HAFENCITY HAMBURG

TERMINE

Veranstaltungen im April



Highlight bei einer vergangenen Langen Nacht der Museen: Die 3D-Illumination des Kaispeicher B (Foto: TH)

HAFENMUSEUM HAMBURG – VEDDEL Start in die 12. Saison

Am Sonntag, 6 April 2014 startet das Hafenumuseum Hamburg in die neue Besuchersaison – mittlerweile die 12. – in diesem Jahr mit der frisch restaurierten Barkasse *Frieda Ehlers*, die kleine Ausfahrten im Hansahafen durchführt. Der Stückgutfrachter *MS Bleichen*, der ebenfalls im Hansahafen liegt, lädt zu Rundgängen an Bord ein. Die Sambatruppe „Banda Alegria“ unterstützt die Eröffnung musikalisch. Damit ist der Startschuss für ein buntes Veranstaltungsprogramm gegeben.

Hafenumuseum Hamburg, Kleiner Grasbrook, Austraistraße Kopfbau Schuppen 50A | Ab Sonntag, 6. April 2014, Dienstag bis Sonntag 10–18 Uhr | Weitere Informationen unter www.hafenmuseum-hamburg.de

KAISPEICHER B – HAFENCITY Kreuzfahrt-Feeling

Am 12. April, zur Langen Nacht der Museen bietet die Museumscrew im Kaispeicher B Kreuzfahrt-Feeling. Auf nach Südamerika! Heiße Rhythmen und Samba mit der Gruppe „Quita Feira“, Themen- und Highlightführungen, Vorträge und einige Überraschungen erwarten die Besucher. Am 29. April 2014 zeigen die meereskundlichen Institute des Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM) auf Deck 7 im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ihre Forschungsschwerpunkte. Wie arbeiten Meeresforscher? Proben vom Meeresgrund, Modelle von Tauchrobotern und Forschungsschiffen sowie Filme aus der Tiefsee lassen Sie das Meer entdecken.

Internationales Maritimes Museum Hamburg | Kaispeicher B, Koreastraße 1, 20457 Hamburg | Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.internationales-maritimes-museum.de

Kaffee – braunes Gold aus Übersee

Die Lange Nacht der Museen 2014 im Speicherstadtmuseum



Das Speicherstadtmuseum (Foto: TH)

► Die „Lange Nacht der Museen“ steht vor der Tür – und das Speicherstadtmuseum ist wieder mit dabei. Am 12. April hält das Museum von 18 Uhr bis 2 Uhr seine Tür geöffnet. Dieses Jahr steht der Abend unter dem Motto „Kaffee – braunes Gold aus Übersee“. Die Besucher erwarten ein abwechslungsreiches Programm rund um die begehrten braunen Bohnen: Animation, Musik, Information, Ausschank von Spezialitäten ... Und natürlich kann man auch das Museum besichtigen, auch wenn es erwartungsgemäß

ein „büschen“ voller werden wird. Aber dafür herrscht garantiert wieder eine ganz besondere Atmosphäre in dem alten Speicher, der seit 1888 schon einiges mehr verkraftet hat als den Andrang zur langen Nacht. Von 19 Uhr bis 23:30 Uhr wird durchgängig Musik und Animation geboten. Immer zur vollen Stunde steht „Hertha handverlesen“ auf dem Programm. Hertha (alias Kerstin Poetting) – früher Kaffeeverleserin, heute Kiofrau – erzählt aus ihrem nicht immer einfachen Leben, das sie von einem Verleseboden

gen kalten und warmen Buffet verwöhnen. Unter dem Motto „Exotisch, herzhaft, pikant“ kommen leckere Spezialitäten aus aller Welt auf den Tisch. Der Erlös dient zur Unterstützung des Museums. Und wer einen Kick braucht, um die Nacht durchzustehen, kann sich bei einem Barista einen Espresso zubereiten lassen. Ausgeschenkt werden Kaffees der Quijote Kaffeerösterei aus Hamburg, die übrigens sämtliche Kaffees aus direktem Handel bezieht, was den Erzeugern, zumeist kleineren Kooperativen, zu Gute kommt. Wer weiß, vielleicht entdecken Sie an diesem Abend ihren Lieblingskaffee. ■ RALF LANGE

Karten gibt es für 15 Euro, ermäßigt 10 Euro, ab 18 Uhr an der Abendkasse sowie an mehreren Verkaufsstellen. Sie gelten für alle teilnehmenden Museen einschließlich des darauffolgenden Tages sowie die öffentlichen Verkehrsmittel und die Sonderlinien zur Langen Nacht. Weitere Informationen zur Langen Nacht der Museen finden Sie im Internet unter www.langenachtdermuseen-hamburg.de.

Musik

Rock meet's Poetry
Erleben Sie die besondere Kombination von Laut und Leise und unterstützen Sie mit Ihrer Spende Projekte zugunsten sozial benachteiligter Kinder und Jugendlichen. Kai Berrer liest eigene Geschichten und mit dabei ist die Rockband NormalNull.
Club 20457
Osakaallee 6–10
20457 Hamburg
09.04.2014, 19 Uhr

Meißner Momentum
Meißner MOMENTUM
Am Kaiserkaai 10
20457 Hamburg

Le Moment
Entspannter Teegeuss zu den Klängen des französischen DJs Raphaël Marionneau. Eine musikalische Reise durch Chillout, Jazz und Piano-Musik.
09.04.2014, 18 Uhr

Tea Time & Klassik
Kammermusik zur Teezeit mit den Hamburger Symphonikern, von Barock bis zur Moderne.
22.04.2014, 17 Uhr

Piano Moments
Der erfolgreiche Komponist und Produzent Marcus Loeber präsentiert an diesem Abend Solo-Piano-Musik für den besonderen Moment.
25.04.2014, 17 Uhr

Alexander Stewart
Die Jazz-Clubs seiner Heimatstadt Manchester sind sein zweites Zuhause – nun will sich der britische Jazz-Musiker in die Herzen der Hamburger swingen.
CARLS an der Elbphilharmonie
Am Kaiserkaai 69
20457 Hamburg
27.04.2014, 18:30 Uhr

Ausstellungen

Aristo
Die Ausstellung zeigt anhand der Geschichte der Firma ARISTO die Bedeutung mathematischer Instrumente, wie dem Rechenschieber, dem Theodolit oder dem Taschenrechner in der deutschen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.
Altonaer Museum
Baron-Voght-Straße 50
22609 Hamburg
Bis 18.05.2014

Jung, Innovativ, Genial
Erstmals werden in einer Doppelausstellung die Preisträger der schwedischen Wettbewerbe Design S und Ung Svensk Form präsentiert. Sie zählen zu den renommiertesten Design-Awards Nordeuropas. Die Auswahl der Objekte orientiert sich an den Kriterien Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein, Designstrategie und Innovation.
Museum für Völkerkunde
Rothenbaumchaussee 64
20148 Hamburg
28.01.–27.04.2014

Die Zukunft fotografieren
Das klingt zunächst paradox. Für gewöhnlich ist die Fotografie immer mit der Gegenwart oder der Vergangenheit verknüpft. Fünf deutsche und fünf russische Fotografinnen und Fotografen, eingeladen von Goethe Institut Moskau, unternehmen das Experiment, in die andere Richtung zu schauen.
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
Steintorplatz
20099 Hamburg
07.02.2014–04.05.2014

Wachfigurenkabinett
Auf 4 Ebenen mehr als 130 Figuren aus Politik, Geschichte, Kultur, Sport und Showbusiness.
Panoptikum
Spielbudenplatz 3
20359 Hamburg
Dauerausstellung

„Licht des Hafens 2.0“
Eine Open-Air-Ausstellung von Sönke Lorenzen auf dem Überseeboulevard in der Hafencity. 50 neue großformatige Aufnahmen von Häfen und Schiffen in Hamburg, die durch die Kraft des Lichts eine ganz eigene, außergewöhnliche Ästhetik erhalten.
Open-Air-Ausstellung
Überseeboulevard
20457 Hamburg

Philip Guston
Das große Spätwerk – Sammlung Falckenberg. Das mutige und außergewöhnliche Werk des US-amerikanischen Malers Philip Guston (1913–1980) war eines der meistdiskutierten seiner Zeit. Guston leistete durch die Verbindung von »hoher Kunst« und Bildern der Populärkultur Bahnbrechendes und wird heute als Vorreiter der postmodernen figurlichen Malerei gefeiert.
Deichtorhallen
Deichtorstraße
20059 Hamburg
22.02.–25.05.2014

Afrikanische Skulpturen
Die Galerie präsentiert moderne Steinbildhauerei aus Simbabwe, welche ständig erweitert wird.
Galerie Hafencity
Am Dalmannkaai 4
20457 Hamburg
Dauerausstellung

Arno Schmidt
Arno Schmidt – Der Schriftsteller als Landschaftsfotograf. Die Ausstellung stellt neu aus dem Bergfelder Archiv gehobene Bildschätze in den Kontext der bereits veröffentlichten Fotografien.
Altonaer Museum
Baron-Voght-Straße 50
22609 Hamburg
26.02.–14.09.2014

iF Design
Auf 1.500 Quadratmetern zeigen iF prämiertes Design aus der ganzen Welt. Auf zwei Etagen wird historische und aktuelle Designleistungen gezeigt.
iF design exhibition Hamburg
Hongkongstraße 6
Elbarkaden
20457 Hamburg
Dauerausstellung

Facades & Vitriines
Die Galerie Hilaneh von Kories zeigt die jüngste Werkserie von Stephan Vanfleteren. An dem Projekt „Facades & Vitriines“ hat der belgische Fotograf zwar während der letzten zehn Jahre gearbeitet, doch machte er lange Zeit aus dieser Arbeit ein Geheimnis, in das er nur wenige Vertraute einweihte.
Galerie Hilaneh von Kories
Stresemannstraße 384a
22761 Hamburg
07.03.–06.06.2014

Nadine Wölk – „YOLO“
Momentaufnahmen findet Sie beim Feiern und Grölen am Lagerfeuer, an den Bushaltestellen oder an der Autobahn. Ununterbrochen fotografiert sie. Ob die Porträtierten sich immer in den Bildern und Zeichnungen wieder finden? Sie schafft einen ganz eigenen Zauber, den Nadine Wölk-Zauber, den, der ihre Bilder besonders macht, unverkennbar.
Evelyn Drewes | Galerie
Burchardstraße 14
20095 Hamburg
28.03.–07.05.2014

Entdeckertour für Kinder
Mit Kindern die Speicherstadt entdecken. Eine spannende Führung für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Begleitung Erwachsener.
im Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
13. und 20.04.2014, 10:30 Uhr

Kapitänsführung
„Die Welt der Entdecker“ – Leif Eriksson brach um das Jahr 1000 von Grönland nach Westen auf, um ein geheimnisvolles, bewaldetes Land zu suchen. Um 1418 befehlt der portugiesische Königssohn Heinrich, genannt der Seefahrer, den Seeweg nach Indien zu erkunden. Was motivierte solche Reisen und was waren ihre Folgen? Gehen Sie mit Kapitän Jens Elmenhorst auf Entdeckungstour!
Internationale Maritime Museum Hamburg
Koreastraße 1, Kaispeicher B
20457 Hamburg
17.04.2014, 15–16:30 Uhr

Schiffbau
Schiffe und Boote sind High Tech-Produkte der jeweiligen Zeit. Die Führung verdeutlicht

Eisenlandschaften
Ulea Wesemeyer arbeitet mit Eisenplatten. Seit 2006 setzt Sie sich mit diesen Materialien auseinander und schafft einzigartige Werke. Ob Wasserfauna, Blütenmeer oder andere Strukturen der Naturwelt und Phantasiewelt.
Galerie Hafencity
Am Dalmannkaai 4
20457 Hamburg
04.04.–18.05.2014

Dialog im Dunkeln
In völlig abgedunkelten Räumen führen blinde Menschen durch eine Ausstellung. Aus Düften, Wind, Temperaturen, Tönen und Texturen wird ein Park, eine Stadt oder eine Bar gestaltet.
Dialog im Dunkeln
Alter Wandraum 4
20457 Hamburg
Dauerausstellung

Lesungen

Krimilesung
„Der Medicus von Heidelberg“ – Eine Krimilesung mit Wolf Sereno im Speicherstadtmuseum.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
04.04.2014, 19:30 Uhr

Lesung
„Ich liebe die Anfänge! Von der Lust auf Veränderung“ – von Barbara Salesch.
Genuss-Speicher Hamburg
St. Annenufer 2
20457 Hamburg
10.04.2014, 20 Uhr

Mörderisches Herrendoppel
Andreas Behm liest aus „Der Spion ohne Vaterland“ und Klaus Spieldenner liest aus „Unter Flutlicht“.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
25.04.2014, 19:30 Uhr

Führungen

Die Speicherstadt
Tradition und Wandel: zur Geschichte und zur aktuellen Entwicklung der Speicherstadt.
im Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
samstags, 15 Uhr
sonntags, 11 Uhr
zusätzlich am 18.04.2014, 15 Uhr

St. Pauli Nachtmarkt
Wochenmarkt mit Biertagen und Livemusik.
St. Pauli Nachtmarkt
Spielbudenplatz 22
20359 Hamburg
mittwochs, 16–23 Uhr

CARLS After Work
Ein entspannter Abend zum Plaudern, Chillen, Kontakten.
CARLS Kultursalon
Am Kaiserkaai 69
20457 Hamburg
donnerstags, ab 17 Uhr

Der.Die.Sein-Markt
Die Hamburger Designszene bietet ihre einzigartigen Produkte wieder zum Verkauf an.
Unilever-Haus
Strandkaai 1
20457 Hamburg
05., 12., 19. und 26.04.2014
11–18 Uhr

Schmidt Mitternachtsshow
Ein einmaliger Mix aus wahnwitziger Comedy, wunderbarer Musik und tollkühner Artistik.
Schmidt Theater
20359 Hamburg
samstags, 24 Uhr

Theater

Bis der Arzt kommt
Reise zu den Gipfeln des deutschen Humors mit Christine Jensen, Christoph Wiare und Frank Roder.
Das Schiff
Holzbrücke 2, 20459 Hamburg
19., 20. und 30.04.2014
19:30 Uhr

Verkostungen

Choco-Genuss pur
Von Chocolate kann man nie genug haben! Der Genuss-Abend beginnt mit einer 90-minütigen Erlebnis-Führung. Dabei sind alle Sinne gefragt und probieren erwünscht! Anschließend werden Sie im Restaurant slowman mit einem chocoladigen Aperitif begrüßt. Freuen Sie sich auf ein 3-Gang-Menü der besonderen Art!
Chocoversum
Meßberg 1, 20059 Hamburg
10.04.2014, 18 Uhr

Kaffeeverkostung
Erlebnis Kaffee: Handel, Konsum und Röstung. Katja Nicklaus stellt Kaffee und Röstungen vor.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg
27.04.2014, 14 Uhr

Allgemein

Fahrradtour an der Elbkante
Frauenarbeit im Hamburger Hafen. Eine Fahrradtour durch die „FrauenFreiLuftGalerie Hamburg“ zum Thema aktuelle und historische Frauenarbeit.
Stadteilarchiv Ottensen e.V.
Treffpunkt: Große Elbstraße 132, Seemannsmission/Hafischbar
02.04.2014, 17 Uhr

ATLANTIK FISCH HAMBURG
Tel. 040-39 11 23 | Fax -390 6215 | eMail: atlantikfisch@aol.com | www.atlantik-fisch.de
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

Verkaufsoffener Sonntag
Entspanntes Shoppen zwischen Hafen und City. Neben Shoppen

die handwerkliche Tradition des Schiffbaus früherer Tage bis hin zu den heute per Mausclick konstruierten Containerriesen.
Internationale Maritime Museum Hamburg
Koreastraße 1
20457 Hamburg
22.04.2014, 15–16 Uhr

Wenn der Schein trügt
Die Arbeit des nationalen Analysezentrum für Falschgeld – Vortrag mit Rainer Elm, Leiter des Nationalen Analysezentrum der Deutschen Bundesbank für Falschgeld und beschädigtes Bargeld.
Forum Bundesbank
Willy-Brandt-Straße 73
20459 Hamburg
07.04.2014, 18 Uhr

International Afterwork
Cool location, atmosphere and people. Come along! Free Entrance.
Club 20457
Osakaallee 6–10
20457 Hamburg
10.04.2014, 19 Uhr

Nachbarn

HafenCity Treff
HafenCity-Anwohner und Interessierte treffen sich zum lockeren Themenaustausch.
Treffpunkt wird im Internet unter www.hafencityleben.de bekannt gegeben

Ahoi-Sause
In der HEIMAT Küche+Bar legen DJs diverse Musikrichtungen zum Feiern ab auf.
HEIMAT Küche+Bar
im 25hours Hotel HafenCity
Überseeallee 5, 20457 Hamburg
donnerstags, ab 19 Uhr

Kirche

Palmsonntag
Familiengottesdienst mit Palmsonntagsprozession von St. Petri (10 Uhr) nach St. Katharinen (11 Uhr). Mit Pastor Frank Engelbrecht und Pastor Rolf-Dieter Seemann.
St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg
13.04.2014

Kreuzweg pilgern
Es wird eine Pilgerwanderung mit den Motiven des Kreuzwegs Jesu geben. Die Pilgergruppe wird aus dem Gottesdienst, der

MSC Magnifica
Schiffsterminal Altona
16., 21. und 30.04.2014
10:30 Uhr, 18.04.2014, 7 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr

um 10 Uhr beginnt, entsand.
Hauptkirche St. Jacobi
im Schnitgeraal
Jakobikirchhof 22
20095 Hamburg
18.04.2014, 10 Uhr

Sport

Feldenkraiskurs
Mit den kleinen, leichten Bewegungen der Feldenkraismethode lernen Sie Ihre eigenen Bewegungsgewohnheiten kennen. Einstieg jeder Zeit möglich. Anmeldung unter 040-34 85 95 04.
Katharinenkirche
Dalmannkaai 18, 20457 Hamburg
montags, 18:30–19:45 Uhr

Bootcamp
Ganzkörper-Workout-Training bei jedem Wetter.
Vasco-Da-Gama-Platz, am Basketballplatz, Informationen unter Tel.: 0151-54 67 99 51

Yoga für alle
Nachbarschaftlicher Yogakurs, sowohl „After Work“ als auch für die Generation 55+.
in den Räumen der Martha Stiftung, Am Kaiserkaai 44
20457 Hamburg
dienstags, zurzeit 19:30–21 Uhr

Indira Yoga
Entspannen, durchatmen und Energie tanken mit klassischen Hatha-Yoga-Kursen.
Das Institut, Reimerstwiene 11
montags, 18:30–20 Uhr
dienstags und donnerstags, 19–20:30 Uhr

Schiffe

AIDAluna
Schiffsterminal Altona
05., 19. und 26.04.2014, 8 Uhr
Schiffsterminal HafenCity
12.04.2014, 8 Uhr

AIDAsol
Schiffsterminal HafenCity
05., 19. und 26.04.2014, 8 Uhr
Schiffsterminal Altona
12.04.2014, 8 Uhr

MSC Magnifica
Schiffsterminal Altona
16., 21. und 30.04.2014
10:30 Uhr, 18.04.2014, 7 Uhr

PREISLISTE BITTE ANFORDERN!

VERSAND UND LIEFERUNG TÄGLICH FANGFRISCH UND LEBEND:

- IRLAND DONEGAL AUSTERN
- KÖNIGSKRABBen
- HUMMER EUROPA + AMERIKA
- LANGUSTEN + FLUSSKREBBE
- TASCHEKREBBE
- EXOTISCHE FISCHe
- BIO-FISCHe

ATLANTIK FISCH HAMBURG
Tel. 040-39 11 23 | Fax -390 6215 | eMail: atlantikfisch@aol.com | www.atlantik-fisch.de
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040-330225 · Fax 040-326381
info@webmoe.de · www.webmoe.de

GEWINNSPIEL

5x1 Hamburg CARD zu gewinnen!

Das Plus für jeden Hamburg-Besuch

Der Tourismus in Hamburg boomt. Die maritime Metropole lockt mit ihren Attraktionen immer mehr Urlaubs- und Tagesgäste an die Elbe. Damit Besucher während ihres Aufenthalts möglichst viele Facetten der Stadt entdecken können, haben die Hamburg-Experten der Hamburg Tourismus GmbH zum neuen Jahr einen bewährten Klassiker noch attraktiver gemacht.

Die Hamburg CARD startet neben der obligatorischen freien Fahrt mit Bus, Bahn und Hafenfähren mit vielen Neuigkeiten bei den Rabattangeboten für touristische Highlights ins neue Jahr: Beispiele sind die Körperwelten-Ausstellung, das Hard Rock Café und StadtRAD Hamburg.

Schicken Sie eine E-Mail mit der Antwort und dem Stichwort „Hamburg“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 23. April 2014. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Gewinnfrage: Wieviele Einwohner hat Hamburg?



top in form

Wir helfen Ihnen Ihre überflüssigen Pfunde ohne Hunger und mit guter Laune zu verlieren. Auch für Berufstätige gut geeignet!



Lassen Sie sich in einem persönlichen und kostenlosen Gespräch beraten.

top in form Gewichtsreduzierung 3x in Hamburg

ABC-Straße 44 · 20354 Hamburg
Telefon 35 35 75

OSTERKAFFEE



Dieser Kaffee darf beim Osterfrühstück auf keinen Fall fehlen!

Die schonend geröstete Mischung bester Arabica-Kaffees entfaltet Aromen von Karamell und Nuss und wird von einer feinen Süße begleitet.

Speicherstadt KaffeeRösteri
Kehrwieder 5, 20457 Hamburg
www.speicherstadt-kaffee.de

*erhältlich in unseren Geschäften sowie auf www.sohrino.de



KOMMEN SIE AN BORD: SPANISCH IM CHILEHAUS

- Vielseitiges Kursangebot
- International anerkannte Zertifikate

Chilehaus - Fischertwiete 1 - Hamburg
www.hamburgo.cervantes.es



Festmachen

Fünf Wochen Musik pur

► Premiere in Hamburg: Beim 1. Internationalen Musikfest mit dem vielversprechenden Namen „Verführung“ präsentieren Orchester und Musikveranstalter der Stadt gemeinsam ein Weltklasseprogramm. Vom 9. Mai bis zum 15. Juni werden insgesamt mehr als 50 Klassik-, Jazz-, Weltmusik- und Pop-Konzerte das Publikum verzaubern. Im Bereich der Klassik machen eben den Hamburger Orchestern international gefeierte Stars wie der Orgelvirtuose Cameron Carpenter, die portugiesische Pianistin Maria Joao Pires, der Schubert-Experte Matthias Goerne oder Weltklasseorchester wie z. B. das Concertgebouw-Orkest Amsterdam mit Andris Nelsons in dieser Zeit zu Europas Musikhauptstadt.

Doch auch die Jazz-, Pop- und Weltmusikfreunde können sich freuen: Hier werden u.a. Stacey Kent, das Jazz-Projekt „e.s.t. Symphony“ und Anoushka Shankar erwartet. Für heiße Nächte ist mit Auftritten von Nicolas Jaar, Junip und The Notwist gesorgt. Darüber hinaus sind in der ganzen Stadt musikalische Aktionen geplant. Bei einem „Tag der offenen Tür“ mit Open Air Konzerten rückt auch die Baustelle der Elbphilharmonie am 17. und 18. Mai einmal mehr in den Mittelpunkt. Das komplette Programm des 1. Internationalen Musikfestes sowie weitere Informationen stehen unter www.musikfest-hamburg.de zur Verfügung. ■ DG

MS Diliria

„Innenkabine mit Balkon“ – das erste Kreuzfahrt-Musical feiert Premiere



Die Mannschaft der MS Diliria (Foto: DG)

► Am 27. März wird es in den Hamburger „Fliegende Bauten“ aus der Taufe gehoben: „Innenkabine mit Balkon-Das Musical“ ist das erste Musical speziell für erfahrene und künftige Kreuzfahrer. Vorlage dieses mit allen Gags aus dem Leben an Bord gefüllten Stückes ist das gleichnamige Buch von Marco Ströhlein und Michael Tasche, das sich zum meistverkauften Buch an Bord von Kreuzfahrtschiffen entwickelt hat. An Bord der „MS Diliria“ spielt sich rund um Karl und seine ständig seekranke Gattin Heidrun sowie um die schuhverliebte Tina und ihren Macho-Freund Michael alles ab, was das Kreuzfahrer-Leben so bietet. Check-In, Auslaufmusik, überbordende Buffets, ge- und missglückte Landausflüge, Kapitänsdinner usw. – alle möglichen und (unmöglichen) Peinlichkeiten und urkomische Situationen finden sich wieder. Der unterhaltsamste Platz an

Bord scheint die Rezeption zu sein: „Schläft die Crew auch an Bord“ oder „Woran erkenne ich mein Foto im Fotoladen an Bord, wenn die Kabinenummer nicht draufsteht“ sind nur zwei der tatsächlich in der Realität auf den Meeren dieser Welt aufgetretenen Fragen, die dort beantwortet werden wollen. Die sechs Darsteller – Annette Krossa, Gabriele Stern, Andreas Zaron, Akif Aydin, Klaus Schäfer und Josefine Nickel – schlüpfen insgesamt in 32 verschiedene Rollen. Die dreiköpfige Band „Oceans Four“ spielt dazu die von Bastian Pusch komponierte Musik. Autor, Regisseur und Produzent in Einem sind natürlich Marco Ströhlein und Michael Tasche. Das Musical ist in den „Fliegenden Bauten“ an der Glacischaussee vom 27. März bis zum 20. April zu sehen, anschließend noch einmal vom 21. Mai bis zum 1. Juni. Weitere Informationen und Tickets unter: www.innenkabine-mitbalkon.de. ■ DG

Der Prototyp des Foto-Pioniers

Das Automuseum PROTOTYP zeigt vom 12. April an Fotografien von F.C. Gundlach



Judy Dent, auf der Avus, F.C. Gundlach



Après-Ski auf der Avus, F.C. Gundlach

» Zur langen Nacht der Museen am 12. April wird die Ausstellung mit Bildern von F.C. Gundlach zum ersten Mal zu sehen sein – mitmachen lohnt sich und macht Spaß«

► Die Lange Nacht der Museen in Hamburg bildet den Auftakt der Ausstellung „STEEL-IKONEN mit Werken von F.C. Gundlach“ im Automuseum Prototyp. Gezeigt werden Werke des international renommierten Modelfotografen, auf denen Automobile als Statisten aus Chrom und Stahl zu sehen sind. In Kombination mit re-

alen Fahrzeugen entwickeln sich in der Ausstellung ein interessantes Wechselspiel zwischen der Fotokunst an der Wand und den automobilen Exponaten im Raum. Vom 12. bis zum 29. April 2014 zeigt das Automuseum Prototyp mit freundlicher Unterstützung der Stiftung F.C. Gundlach voraussichtlich 16 Fotografien aus den Jahren 1952 bis 1964, auf

denen elegante Karosserien und schnittige Rennwagen Teil der perfekt inszenierten Mode sind. Mannequin und Maschine bieten in ihrer Silhouette und der unterschiedlichen Stofflichkeit von feiner Textur und glattem Metall eine spannende Komposition. Dazu F.C. Gundlach: „In meiner Modelfotografie geht es um Lebensgefühl, um Atmosphäre. Jedes Topmodell repräsentiert den Typ seiner Zeit – sei es die schöne Frau, das elegante Kleid oder der neueste Wagen – und so habe ich oft die aktuellsten Automobile in meine Aufnahmen integriert, um den Zeitgeist einzufangen.“ Simon Braker, Kurator im Automuseum Prototyp: „Die Rolle des Automobils als Symbol für

das Lebensgefühl der damaligen Zeit ist ein spannendes Thema. Bei der Auswahl der Fahrzeuge für diese Ausstellung ließen wir uns von der Stimmung der Fotos inspirieren. Das Ergebnis für den Betrachter ist eine faszinierende Synergie zwischen den zwei- und dreidimensionalen Exponaten. Aus Stil-Ikonen werden STEEL-IKONEN.“ Außer der Ausstellung STEEL-IKONEN mit Fotos von F.C. Gundlach wird das Automuseum Prototyp am 12. April 2014 ab 18 Uhr einige seiner automobilen Neuzugänge präsentieren. Unter anderem voraussichtlich das Porsche 356 Gmünd-Coupé, das Porsche 911 (996) Schmittmodell und den VW Golf Blue-e-Motion. ■

Lange Nacht der Museen am 12. April 2014 von 18 bis circa 2 Uhr. Kartenpreis für Lange Nacht der Museen: 15 Euro (ermäßigt 10 Euro) 18 Uhr: Präsentation der automobilen Neuzugänge 20 und 22 Uhr: Führung durch die Ausstellung STEEL-IKONEN mit Fotografien von F.C. Gundlach Außerhalb des Events „Lange Nacht der Museen“ gelten die üblichen Öffnungszeiten und Eintrittspreise. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag: 10–18 Uhr. Eintritt: (inkl. STEEL-IKONEN mit Fotografien von F.C. Gundlach): Erwachsene 9 Euro, Kinder (4–14 J.) 4,50 Euro.

GEWINNSPIELE

Gewinner

- Elbarkaden Showprogramm Hafencity Barbara Rebohl und Rainer C. Beck

SERVICE

Notrufnummern

- 110 Polizei
- 112 Feuerwehr
- 040-428 65 14 10 Polizeikommissariat PK 14
- 040-22 80 22 Ärztlicher Notfalldienst
- 040-88 90 80 Kinderärztlicher Notfalldienst
- 040-30 39 36 30 Ärztlicher Akutdienst für Privatpatienten (24 Stunden) www.privad.de
- 040-43 43 79 Tierärztlicher Notdienst
- 040-36 09 17 56 Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity
- 040-30 37 47 30 Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

Impressum

- Redaktion Michael Klessmann (MK) Anja Frauböse (AF) Conceição Feist (CF) Dagmar Garbe (DG) redaktion@hafencity-zeitung.com Am Kaiserkai 25 20457 Hamburg
- Anzeigen Isabell Bendig Tel.: 040-30393042 anzeigen@hafencity-zeitung.com
- Herausgeber Michael Klessmann Conceição Feist Am Kaiserkai 25 20457 Hamburg
- Verlag Hafencity Zeitung Hampel/Klessmann/FeistGbr c/o ELBE & FLUT Am Sandtorkai 1 20457 Hamburg Tel.: 040-30393000 mail@hafencity-zeitung.com
- Produktion ELBE & FLUT Am Sandtorkai 1 20457 Hamburg
- Erscheinungsweise Monatlich
- Auflage 15.000 Stück
- Druck WE-Druck GmbH & Co. KG, Oldenburg www.we-druck.de
- Abonnement Jahresbezugspreis (Porto und Verpackung für 12 Ausgaben) EUR 70,- zzgl. 19% MwSt.
- Juristische Beratung Bartram & Niebuhr RA

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der Hafencity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Größe aus der Nachbarschaft!

Einfach nach Hause und ins Büro bestellen:
040 226 226 330
Oder online auf city-farming.de

city farming bringt frisches glück



KDM-Vorsitzende Prof. Dr. Karin Lochte zu Gast im Kaispeicher B.

Die Stimme der deutschen Meeresforschung

Prof. Dr. Karin Lochte, Vorsitzende des Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM), im Maritimen Museum



Auf Expedition: Schiffscrew und Wissenschaftler arbeiten eng zusammen. (Fotos: vdL)

► Wenn Karin Lochte in die Hafencity kommt, hat sie in der Regel nur ein Ziel: Das Internationale Maritime Museum. Dort, auf Deck 7, ist die KDM-Lounge, ein Konferenzraum mitten in der Ausstellung. „Ich bin jedes Mal begeistert, wenn ich hier in das Museum komme. Es ist eine großzügige Geste von Museumsgründer Peter Tamm uns diesen Raum zur Verfügung zu stellen.“ Für interne Besprechungen und Workshops sei die KDM-Lounge ein wunderbarer Ort. Als Vorsitzende des Konsortium Deutsche Meeresforschung trifft sich Karin Lochte hier häufig mit den Direktoren der großen Forschungsinstitute und Einrichtungen von Universitäten auf den Gebieten der Meeres-, Polar- oder Küstenforschung, die sich im KDM zusammengeschlossen haben. Sie selbst ist seit 2007 Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven und in vielen nationalen wie internationalen Gremien tätig. „Gemeinsam formulieren wir aus unserer Arbeit und Erkenntnis heraus die gesellschaftlich relevanten Fragen, die uns der Ozean vorgibt“, so

Lochte. Das Meer biete der Gesellschaft wichtige Zukunftsoptionen. Dabei geht es zum Beispiel um Nahrung und Rohstoffe aus dem Meer und ihre nachhaltige Nutzung, um den Schutz vor Gefahren besonders in Küstenbereichen, aber auch um die marinen Ökosysteme und ihre Biodiversität, also alles, was im Meer lebt. Die etwa 2.300 Wissenschaftler und 1.000 Techniker der KDM-Mitgliedsinstitute gehen dem Meer auf den Grund: Weltweit sind sie in internationalen Teams mit den großen und kleineren Forschungsschiffen, die der deutschen Meeresforschung zur Verfügung stehen, auf Expedition. „Regelmäßig nehmen wir auch Journalisten und Filmteams mit an Bord. Sie haben auf unseren Schiffen optimale Bedingungen, um über aktuelle Fragen der Meeresforschung zu berichten“, sagt Karin Lochte. Von der Küste bis in die Tiefsee, in allen Wassertiefen und vom Meeresboden nehmen die Forscher Proben, um physikalische, chemische, biologische und geologische Prozesse zu analysieren. Mit modernster Technologie untersuchen sie die Wechselwirkungen zwischen Ozean, Eis und Atmosphäre sowie die Stoffkreisläufe in den

marinen Ökosystemen. Aus dem Meeresboden ziehen sie Sedimentkerne, anhand derer sie die Klimageschichte unseres Planeten rekonstruieren können. Alle naturwissenschaftlichen Disziplinen arbeiten in der Meeresforschung eng vernetzt zusammen, um das System Erde noch besser zu verstehen. An ihrem Wissen lassen sie uns alle teilhaben. Das KDM zeigt ihre Arbeit

Meeresforschung unter einem „Dach“

in vielfältigen Ausstellungen und Präsentationen, nicht nur im Maritimen Museum, wo der Meeresforschung ein eigenes Ausstellungsdeck gewidmet ist. Optisch sinnlich, didaktisch professionell und erlebnisorientiert präsentiert sich das KDM als „Stimme der deutschen Meeresforschung“ zum Beispiel auch im Deutschen Museum München und im Ozeaneum Stralsund. Die KDM-Ausstellungen sind in der Bevölkerung sehr beliebt. Allein zu der großen Tief-

see-Ausstellung in Rosenheim, die gemeinsam mit dem KDM entwickelt wurde, kamen innerhalb eines Jahres über 200.000 Besucher. Dazu kommen Ausstellungen im Bundestag oder dem EU-Parlament in Brüssel. „Mit unserer Expertise vermitteln wir der Politik stets den aktuellen Kenntnisstand aus der Wissenschaft, so dass Szenarien für mögliche zukünftige Entwicklungen entworfen werden können“, sagt Lochte. Das KDM hat Vertretungen in Brüssel und Berlin. „Die Arbeit fern der Küste im Zentrum des politischen Lebens der Hauptstadt ist uns nicht nur wichtig, sondern wir stärken damit auch den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft“, so Dr. Rolf Peinert, der als Geschäftsführer das Berliner KDM-Büro leitet. Die Meeresforscher laden zu Parlamentarischen Abenden, Vorträgen oder Symposien ein und arbeiten seit Jahren national eng mit Bundes- und Länderministerien sowie auf EU-Ebene mit verschiedenen Generaldirektionen und internationalen Gremien zusammen. Wer etwas über den Zustand der Meere wissen möchte, findet bei der KDM in allen Bereichen einen Experten. „Unsere Wissen-

schaftler gehen aber auch besonders gern in Schulen, denn der Ozeane und die Meeresforschung faszinieren viele junge Menschen“, so Lochte. Nachwuchsförderung ist dem KDM ein großes Anliegen. Schülerlabore, in denen der Nachwuchs naturwissenschaftliche Grundlagen spielerisch erlernen und mit vielen Experimenten die Meere entdecken kann, sowie breit angelegte Bildungsangebote erreichen jährlich etwa 10.000 Schüler und mit Fortbildungsveranstaltungen auch ihre Lehrer. An ihre eigene Schulzeit erinnert sich Karin Lochte gerne zurück. Da galten Mädchen in den Naturwissenschaften noch als Exoten, dennoch waren Biologie, Mathematik, Physik und Chemie ihre Lieblingsfächer: „Ich musste den Jungs immer Chemie beibringen. Das ist gar nicht so schwer, wie viele denken.“ Wer sie über die physikalischen, biologischen und chemischen Wechselprozesse in den Weltmeeren sprechen hört, nimmt ihr das auch glatt ab, denn mit ihrem unverwechselbaren Charme, der Begeisterung und hohen Kompetenz, mit der sie über die Ozeane spricht, macht Karin Lochte „Lust auf Meer“. ■

Ausgewählte Termine im April im Kaispeicher B

Kapitänsführung „Von der Kogge zu den Windjammern“
Wer kennt sie nicht, die berühmten „Koggen“ der Hanse, die „Flying P-Liner“ der Kaiserzeit oder die heutigen „Segelschiffe“ der Marinen? In ihnen verdichten sich Faszination, Mythos und Abenteuer zu Erzählungen, die Kapitän a. D. Ernst Otto Bech lebendig werden lässt.
Donnerstag, 03.04., 15-16:30 Uhr

Großer Hafen ganz klein
Der Modellbauer Franz W. Besch baut mit seinem Team ganze Containerhäfen im Maßstab 1:1250 nach. Das ist weltweit einzigartig. Auf Deck 9 stellt er seine Kunstwerke vor und zeigt, was sich erst auf den zweiten Blick erschließt.
Dienstag, 08.04., 15-16 Uhr

Weitere Termine finden Sie auf der Internetseite des Maritimen Museums www.imm-hamburg.de und auf den Terminseiten (Seite 20-21) dieser Ausgabe.

FORSCHUNGSFLOTTE

Forschungsschiffe weltweit im Einsatz

Eine moderne und leistungsfähige Forschungsflotte ist wichtig, um den vielfältigen Aufgaben der Meeresforschung gerecht zu werden. Auch ausgefeilte Technologien wie ferngesteuerte Unterwasserfahrzeuge, mobile Meeresboden-Bohrgeräte oder auf dem Grund verankerte Systeme zur Langzeiterfassung von Daten werden von Bord ausgebracht. Jedes Forschungsschiff ist ein kleiner Mikrokosmos. Harte, konzentrierte und äußerst disziplinierte Arbeit bestimmen den Alltag an Bord. Kapitän und Crew arbeiten immer Hand in Hand mit der Wissenschaft.

Die Leitstelle Deutsche Forschungsschiffe an der Universität Hamburg koordiniert zum Beispiel Expeditionen mit dem Forschungsschiff *Meteor* und dem Eisrandschiff *Maria S. Merian*. Eine Nachfolgerin für das Forschungsschiff *Sonne* ist zurzeit in Bau und wird dieses Jahr in Dienst gestellt. Für Expeditionen in der Arktis und Antarktis steht der Forschungseisbrecher *Polarstern* zur Verfügung, eines der leistungsfähigsten Polarforschungsschiffe der Welt. Weitere Forschungsschiffe sind unter anderem *Poseidon*, *Alkor*, *Heinke* und *Elisabeth Mann Borgese* sowie zahlreiche kleinere Schiffe, die im Küstenbereich zum Einsatz kommen. Ebenso sind Fischereiforschungsschiffe wie *Walther Herwig* oder *Solea* im Dienst der Wissenschaft unterwegs.

MITGLIEDER DES KONSORTIUMS DEUTSCHE MEERESFORSCHUNG

KDM-Mitglieder

Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven | Zentrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN) der Universität Hamburg | Department Maritime Systeme, Interdisziplinäre Fakultät, Universität Rostock | Deutsches Meeresmuseum, Stralsund | Forschungsinstitut Senckenberg, Wilhelmshaven | GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel | Helmholtz Zentrum Geesthacht, Forschungszentrum für Material- und Küstenforschung | Institut für Chemie und Biologie des Meeres Universität Oldenburg | Jacobs University Bremen | Kiel Marine Science, Zentrum für Interdisziplinäre Meereswissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität Kiel | Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie, Bremen | Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde | MARUM Zentrum für Marine Umweltwissenschaften, Universität Bremen | Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie, Bremen | Max-Planck-Institut für Meteorologie Hamburg | Thünen-Institute (TI), Aquatische Ressourcen, Hamburg & Rostock. KDM im Internet: www.deutsche-meeresforschung.de.